Ein **starkes** Stück Jugend-arbeit

Verein Jugend & Freizeit

Jahresbericht 2013

www.vjf.at

Vorwort

Mag.a Gertraud Jahn , Sozial-Landesrätin

Freiräume für unser Jugendlichen

Jugendliche brauchen eine Infrastruktur, die ihnen Frei- und Lebensräume ermöglicht, damit sie sich ungestört entwickeln und ihre persönliche und soziale Kompetenz entfalten können. Diesen Raum gibt ihnen der Verein Jugend und Freizeit (VJF) gemeinsam mit der Stadt Linz und mit Unterstützung des Landes Oberösterreich. Ein wichtiges Zeichen dafür, dass die Anliegen und Bedürfnisse der jugendlichen Linzerinnen und Linzer ernst genommen werden.

Seit 1989 betreut der Verein Jugend und Freizeit in Zusammenarbeit mit dem Land OÖ die städtischen Jugendzentren. Schwerpunkte der Arbeit liegen in einer intensiven Zusammenarbeit mit den vielfältigen Institutionen der einzelnen Stadtteile, in einer intensiven Beratungstätigkeit und einer starken Präsenz der Mitarbeiter/innen des Vereins im öffentlichen Raum. Das heißt, sie sind verstärkt auf Spielplätzen, Jugendtreffpunkten und in den Parks unterwegs, um die Jugendlichen in ihrem direkten Lebensumfeld anzusprechen.Aber auch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit durch Veranstaltungen und Informationen über Entwicklungen im Jugendbereich gehören zum Aufgabenfeld vom VJF. Eine wichtige Aufgabe, sollen doch die Jugendlichen in den Mitarbeiter/innen des Vereins kompetente Partner sehen und sich bei Fragen, aber auch bei Problemen an sie wenden können. Die Integration Jugendlicher - unabhängig von ihrer Herkunft - in die Gesamtgesellschaft soll durch das Angebot des VJF künftig verstärkt gefördert werden. Die Grundlagen des gesellschaftlichen Zusammen-lebens sollen vermittelt und das soziale Miteinander gefördert werden. Mittlerweile betreibt der Verein Jugend und Freizeit 13 Jugendzentren, zwei Jugendberatungsstellen und vier Streetworkstellen. Die vorliegende Bilanz gibt den Zielsetzungen des Vereins auf eine qualitativ hochwertige Jugendbetreuung in und außerhalb von festen Einrichtungen Recht. Ich möchte bei dieser Gelegenheit den mehr als 80 Mitarbeiter/innen und Funktionär/-innen des Vereins Jugend und Freizeit für das große Engagement danken und Ihnen auch weiterhin viel Ausdauer, Erfolg und viel Freude für ihre weitere Arbeit mit den Jugendlichen wünschen.

Mag.a Gertraud Jahn
Sozial-Landesrätin

Voller Einsatz für die Jugendlichen in Linz

Das engagierte Team im Verein "Jugend und Freizeit" schafft in ganz Linz Angebote und Frei-Räume für junge Menschen. Es sind dies Projekte und Orte, wo sich Jugendliche abseits vom Elternhaus mit allen Höhen und Tiefen entfalten können. Hier darf gelacht, geredet aber auch geschimpft oder geheult werden.Es ist keine leichte Aufgabe, diese "Räume" zu schaffen. Dazu braucht es viel mehr als vier Wände und ein Dach darüber. Erst die Menschen sind es, die den Jugendeinrichtungen und dem Beratungsangebot ein "Gesicht geben" und dafür sorgen, dass die richtige Unterstützung zur richtigen Zeit bei den Jugendlichen ankommt. Das ist es eine beachtliche Herausforderung und dafür braucht vor allem eins: Engagement!

Mag.a Doris Hummer, Landesrätin

Dafür möchte ich dem Verein "Jugend und Freizeit" ganz herzlichen danken und den Mitarbeiter/innen viel Kraft und Freude für ihre weitere Arbeit mit den Jugendlichen wünschen.

Mag.a Doris Hummer
Jugendlandesrätin

Vielseitige Angebote für die Linzer Jugend

Mit seinen vielfältigen Angeboten an flächendeckenden Einrichtungen nimmt der Verein Jugend und Freizeit eine besonders wichtige Aufgabe für die jungen Linzerinnen und Linzer in der Stadt wahr. Es gilt, Jugendlichen eine Anlaufstelle zu bieten, bei der sie sich ohne Konsumzwang mit Freunden treffen oder auch zurückziehen können sowie bei Schwierigkeiten kompetente Hilfe und Unterstützung in Anspruch nehmen zu können. Besonders die gemeinsame Freizeitgestaltung in den Clubs ist neben dem Spaß auch ein willkommener Ausgleich zu Familie und Schule. Das umfassende Angebot, welches das ganze Jahr und auch vor allem im Sommer in den einzelnen Einrichtungen geboten wird, kann sich sehen lassen und stößt daher auch auf regeTeilnahme. Die Stadt Linz unterstützt den Verein auch bei seinen Aufgaben. So wurden bei Gesprächs- und Diskussionsrunden in den Clubs Ende 2010 Wünsche über die

Vorwort

Stefan Giegler, Stadtrat der Stadt Linz

Verbesserung in den unterschiedlichen Einrichtungen geäußert. Vor allem war den Jugendlichen die Internetanbindung über WLAN viel zu langsam. Im neuen Sozialprogramm, das im Dezember 2011 im Gemeinderat beschlossen wurde, bekennt sich die Stadt eindeutig dazu, allen jungen Menschen in Linz den Zugang zu neuen Technolo-gien in öffentlichen Einrichtungen zu ermöglichen. Darum wurden die Computer der Jugend-clubs an das schnelle Kabel-Datennetz der LIWEST angeschlossen werden. Jetzt wird mit High-Speed gesurft und das natürlich zum Nulltarif. Künftig soll der Eroberung des öffentlichen Raums durch junge Menschen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zielsetzung muss auch hier sein, den Jugendlichen eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen und Konfliktsituationen zwischen Jugendgruppen, aber auch zwischen den Generationen, rechtzeitig zu entschärfen bzw. überhaupt zu vermeiden.

Stefan Giegler
Stadtrat der Stadt Linz für Soziales, Jugend, Famile, Integration und Sport

Jugendarbeit weiterentwickeln

Die Jugendarbeit des Vereins Jugend und Freizeit war im Jahr 2013 vor allem durch eine hohe Kontinuität gekennzeichnet. In allen Einrichtungen verlief die Arbeit mit den Jugendlichen überwiegend ruhig und zielorientiert. Wir konnten die vereinbarten Zielgruppen gut erreichen und unserem Auftrag gemäß unterstützen. Die Fluktuation der MitarbeiterInnen war ausgesprochen gering auch die Anzahl und die Dauer der Krankenstände ist spürbar unter den österreichischen Durchschnitt gesunken. So erfuhr die Beziehungs-arbeit mit den Jugendlichen eine hohe Stabilität, was die Zielerrei-chung sehr unterstützt. Auch die Vorgaben bezüglich der Steigerung der Nutzung der Angebote durch Mädchen und junge Frauen, die Ausweitung der „mobilen Jugend-arbeit“ in den Stadtteilen sowie die Ausweitung der Arbeit mit 8 bis 12Jährigen (Teenie-Arbeit) konnte erreicht werden. Die berühmte Ausnahme von der Regel war das Jugendzentrum am Wüstenrotplatz. Die offene Jugendarbeit konnte unter den gegebenen Bedingungen trotz höchster Anstrengungen und dem Einsatz der besten MitarbeiterInnen nicht zielführend durchgeführt werden. Parallel zur alltäglichen Arbeit hat der Verein aber auch Aktivitäten entwickelt um zukünftige Herausforderun-gen der Jugend-arbeit gut bewältigen zu können. Es wurde versucht mit der Methode des „World Cafe“ die Ideen und das kreative Potential der MitarbeiterInnen in den Themenbereichen Gender, Zukunft der Jugendarbeit, Kommuni-kation, Strukturen, Wir- Gefühl, und Gesundheit zu mobilisieren und für die Weiterent-wicklung der Jugendarbeit in Linz nutzbar zu machen. Eine Reihe kleinerer und einige größere Ideen wurden bereits gewinnbringend umgesetzt, bzw. in Projekten formuliert. Petra Wiltschko, eine Studentin der FH für Sozialmanagement, hat im Rahmen ihres viermonatigen Betriebspraktikums die Unternehmenskultur des Vereins Jugend und Freizeit in einer akribischen Arbeit untersucht, vor allem auch die praktische Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Theorien im Bereich Führung, Organisation, Personalwesen, Strategie und Struktur wurden genau durchleuchtet. Die Arbeit, welche auch im Rahmen der Praxisdays an der FH präsentiert wurde, stellt dem Verein Jugend und Freizeit ein hervorragendes Zeugnis aus.
Im Februar wurde mit der Ausbildung von drei Mitarbeitern das Projekt „Betriebliche Gesundheitsförderung“ gestartet. Im Dezember wurde eine MitarbeiterInnen-Befragung und eine Krankenstandanalyse durchgeführt. An der MitarbeiterInnen-Befragung haben knapp 90 Prozent der MitarbeiterInnen teilgenommen. Die Krankenstandanalyse spiegelt die hohe MitarbeiterInnen-zufriedenheit wieder, allerdings wird in der Befragung auch die hohe psychische Belastung deutlich angesprochen. Alle diese Maßnahmen sollen die MitarbeiterInnen und die Organisation in die Lage versetzen zukünftige Entwicklung in der Jugendarbeit anzunehmen und aktiv mitzugestalten.
Insgesamt war 2013 für die Jugendlichen und für den Verein Jugend und Freizeit ein sehr erfolgreiches Jahr.
Abschließend möchte ich mich bei unseren Auftraggebern, der Stadt Linz und dem Land Oberösterreich, für das Vertrauen und die finanzielle Ausstattung bedanken. Bei den Jugendlichen bedanke ich mich für die kritische und durchwegs konstruktive Auseinandersetzung mit unseren Angeboten in und um unsere Einrichtungen und das Vertrauen in unsere Leistungen. Unseren MitarbeiterInnen danke ich ganz besonders für ihren engagierten Einsatz. Ihr Einsatz ist die wichtigste Komponente im Zusammenspiel der Kräfte für unsere Linzer Jugend.

Mag. Josef Kobler
Vorstandsvorsitzender

Mag. Josef Kobler, Vorstandvorsitzener

INHALT

In eigener Sache Seite 4

Betriebliche Gesundheitsförderung Seite 7

Jugendkulturbox Ann & Pat Seite 10

Jugendzentrum Auwiesen Seite 11

Teeniearbeit Seite 12

Jugendzentrum Atlantis Seite 13

Jugendberatung Baustelle Seite 14

Jugendzentrum Dornach Seite 15

Jugendzentrum Ebelsberg-Cloob Seite 16

Jugendzentrum Luna Seite 17

Jugendzentrum Franckviertel Seite 20

Jugendzentrum Fjutscharama Seite 21

Jugendzentrum Riff Seite 22

Jugendkultur Kuba Seite 24

Jugendzentrum U1 Seite 25

Streetwork Linz - Süd Seite 26

Streetwork Auwiesen Seite 27

Streetwork St.E.P. Seite 28

Streetwork JUST Seite 30

Jugendzentrum Zoom Seite 31

Zahlen, Daten, Fakten Seite 32

Ergebnisse:

Die BesucherInnenfrequenz im VJF bleibt 2013 im offenen- und im Gesamtbetrieb stabil und erfreulich hoch.

In absoluten Zahlen dargestellt schließen wir im offenen Betrieb mit 90156 und im Gesamtbetrieb mit 117502 in Jugendzentren.

Im Schnitt besuchten uns 2013 täglich 37,5 Jugendliche je Jugendzentrum, für den ganzen VJF sind das 487,1 Jugendliche am Tag. Zudem frequentierten 1440 Kids den offenen Betrieb der Teeniearbeit, die im Gesamt mit 1845 Teenies schließt. Mobil, bei stadtteilorientierter Jugendarbeit (SOJA), haben wir 13107 Frequenz.

Macht zusammen: 91596 offener Betrieb und 119347 Gesamtbetrieb!

7611 unterschiedliche Jugendliche konnten wir in Jugendzentren, Streetwork und Teeniear-beit mit unserem Angebot erreichen. Mit 1069 KlientInnen wurden 3606 Beratungs- und Krisengespräche zu 8456 Pro-blemstellungen geführt.

Zudem konnten unsere MitarbeiterInnen den Kids in 50295 Infogesprächen sachbezogene Auskünfte anbieten.

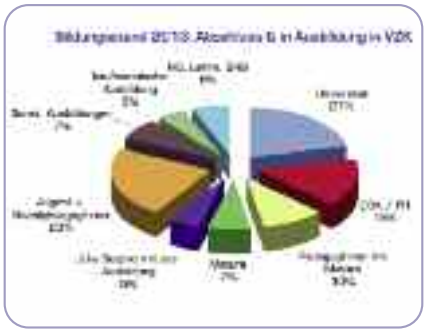
Nach Bundesstandards wurden in unseren 3 aktiven Familienberatungsstellen 276 Jugendliche in 1058 Gesprächen beraten, das ergibt eine Fallzahl je FamilienberaterIn von 92 Jugendlichen.

MitarbeiterInnen

2013 waren 77 Mitarbeiter-Innen, also 60,37 Vollzeitäquiva-lente im VJF beschäftigt; verteilt auf die Leistungsbereiche Reini-gung, Office, Jugendarbeit, Jugendberatung, Streetwork, Teeniearbeit, Haustechnik und Geschäftsführung.

Die Fluktuation 2013 beträgt 10 MitarbeiterInnen, die im Schnitt 57 Monate im VJF beschäftigt waren. In Bezug zur Gesamtbeschäftigtenzahl von 77 bedeutet dies eine Fluktuation von 13%. Die durchschnittliche Verweildauer der aktuell Be-schäftigten ist auf 66,8 Monate angestiegen (=5,6 Jahre). Kran-kenstandstage sind mit 9,1 AT im Vergleich zu 2012 gleichbleibend niedrig

Die Bildungsstandanalyse 2013 ergab untenstehende Verteilung bezogen auf 60,37 VZK.
Dargestellt sind alle abgeschlossenen und laufenden Ausbildun-gen unserer MitarbeiterInnen. Am stärksten ver-



IN EIGENER SACHE

treten: Jugend- und Sozialpädagoglnnen 28%, Universität 21%, DSA/FH-Sozialarbeit zu 16% und Dipl. SozialpädagoglInnen 10%. Die übrigen 25% verteilen sich auf sonstige pädagogische, kaufmännische und sonstige Ausbildungen. In Summe haben 90% aller eine psychosoziale/pädagogische Ausbildung, 6,3% des Personals sind aktuell in Bildungsmaßnahmen.

Weiterbildungen 2013:
Der Lehrgang "Wenn ein Kind Schutz braucht", der Lehrgang betriebliche Gesundheitsförderung, die Workshops "Gesichter der Abhängigkeit", "Stärke statt Ohnmacht", "Rechtsfragen in der Jugendarbeit", "Alles was Recht ist", die Suchttagung "Alles noch im grünen Bereich" und der TQM- Tag zum Thema "Streetwork damals und heute" wurden von unseren MitarbeiterInnen besucht.

World Cafe` 2013

Wie läufts denn bei uns im VJF? Wo stehen wir denn genau? Wie schaffen wir es am Ball zu bleiben? Gibts was, was wir gar nicht sehen? Was können wir ganz gut - wo müssen wir uns verbessern? Wohin gehts mit der Jugendarbeit?

Die Rückmeldungen unserer MitarbeiterInnen sind uns wichtig. Veränderungsprozesse zu gestalten, Selbstentwicklung und -organisation der Jugendarbeit, kollektives Wissen und kollektive Intelligenz in konstruktiven Gesprächsrunden einzusammeln, Mitsprache und -gestaltung, Zufriedenheit und ein Stück Zukunft gemeinsam schaffen waren die Anforderungen an uns.

Nach gemeinsamer Vorberei-tung und Eingrenzung der Themenkreise für die 6 Tische, vertieften wir in 2 World Cafe´ Sitzungen am 03.04.2013 und beim "follow up" Termin am 17.04.2013 unter Begleitung einer externen Projektleitung und externer ModeratorInnen die Diskussion mit unseren MitarbeiterInnen, im Kidsmix am Bulgariplatz.

Mit hoher Beteiligung der Belegschaft ist es gelungen die Themen Kommunikation, Struktur, Gesundheit, Wir-Gefühl, Gender und Visionen zu durchleuchten, die zahlreichen Ergebnisse zu verdichten und in einer intensiven Nachbearbeitung die ersten Maßnahmen einzuleiten:
Homepage update, Transparenzpakete, mehr Klarheit über GF Aufgaben, mehr Ressourcen in die Arbeitskreise investieren, Austausch zwischen MitarbeiterInnen förden, Leitfaden für Neue (Onboarding Prozess) und vorwiegend regionale Supportdienste.

integrations-ARBEIT...

... ist DAS was wir täglich in der offenen Jugendarbeit tun, wir bringen junge Menschen zusammen, im Raum, im Gespräch, in der Aktion, auf der Couch, in der Küche, beim Spiel, beim Sport, bei Tisch, in der Beziehung, bei Projekten, in der Auseinandersetzung, ...

UND das sind ganz viele, ganz unterschiedlche Jugendliche, jede/r mit anderer Entwicklung, Erfahrung und Verhal-ten, 12jährige und 18jährige, Mädels und Jungs, von gleich ums Eck oder von ganz weit her, völlig egal, das Gemeinsame ist die Jugendphase, die Vielfalt als positive Normalität betrachtet, die Chance auf Teilhabe im Jugendzentrum, in seiner / ihrer Individualität akzeptiert zu werden, dahingehend strengen wir uns an.
Inklusion im Kleinen ist unser Ziel, damits "Größer" auch klappen kann.

Vorurteilskalender:

Basierend auf einer Idee von Sevda Plöderl, Juz Atlantis, entwickelten das Juz Atlantis und das Juz Riff einen Vorurteilskalender um Diskriminierungen entgegenzuwirken. Die Idee dahinter war, bestehende gesellschaftliche Vorurteile aufzuarbeiten und mit Bildern zu widerlegen. Zusammen mit den Jugendlichen wurden Vorurteile gefunden, anschließend Foto-shootings zu den jeweiligen Themen organisiert und auch die passenden Texte geschrieben.

12 Provokante Aussagen...

> Jungs haben kein Intersse am Kochen.
> Jugendliche finden Traditionen langweilig.
> Mädchen sind schwach und können sich nicht wehren.
> Jugendliche haben ihre Aggressionen nicht im Griff.
> Jugendliche hängen nur zuhause vor dem Fernseher ab.
> Jugendliche haben den Bezug zur Natur verloren.
> Hübsche Mädchen sind dumm.
> Jugendliche haben keinen Durchblick.
> Alle Araber sind Terroristen.
> Mädchen haben kein Interesse an Technik.
> Junge Menschen sind asozial und egoistisch.
> Jugendliche heben kein Interesse an Kultur.

... wurden von den am Projekt beteiligten Jugendlichen ad absurdum geführt, durch Offenheit, Motivation, Engagement, Kreativität, Kooperation, Humor und vollen Einsatz.

Mit diesem Projekt waren wir eine der GewinnerInnen des Integrationspreises der Stadt Linz, der uns am 16. Oktober 2013 für die Kategorie "Interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit" überreicht wurde.

Alle, die keinen Kalender mehr erwischt haben, können ihn auf www.vjf.at durchblättern, viel Spaß!
Schon 2004 riefen wir ein Jahr der Gesundheit aus, damals hauptsächlich konzentriert auf Jugendliche, deren Ernährungs- und Bewegungsverhalten. Eher als nützliche Begleiterscheinung zum damaligen

BGF im VJF

Betriebliche Gesundheits Förderung

Jahresschwerpunkt, etablierten wir einzelne Maßnahmen für die MitarbeiterInnengesundheit: Apfelkiste, Schwimmkurs, weniger Rauchen-Seminar und Burn-Out Präventions-Coaching.

2013 endlich, auf Betreiben der Sicherheitsvertrauensperson und des Geschäftsführers, Manfred Schalhas und Erich Wahl, der konkrete Schritt in ein BGF-Projekt im VJF. Der Lehrgang betriebliche Gesundheitsförderung der AK-OÖ wird von beiden oben genannten und von einem Belegschaftsvertreter besucht und daraus entsteht das Projekt "rundum Xsund" für unsere MitarbeiterInnen.

Beginnend mit der Konzeptentwicklung, der Bildung einer Steuergruppe, Entwicklung des Projektauftrags und der Ziele, gefolgt vom ins Boot holen des Betriebsrates und der gesamten Belegschaft mittels BGF- Newsletter und frequentiver Thematisierung in der Arbeit, konnten wir für 05.12.2013 zur KICK OFF - Veranstaltung alle MitarbeiterInnen einladen.

Der Projektleiter, Manfred Schalhas, bereitete gemeinsam mit dem Betriebsrat die Auftakt-veranstaltung im Kidsmix- Bul-gariplatz vor, bei der unser Projekt allen MitarbeiterInnen vorgestellt wurde.

Begleitet durch Frau Mag. Küblböck (OÖGKK) und Frau Kleemaier (Gesundheitszirkel - Moderatorin) wurden die Projektinhalte und -ziele in Klein-gruppen erarbeitet, zusätliche Wünsche mittels Kärtchen-system eingebracht und der Fragebogen zur ersten MitarbeiterInnen Befragung ausgeteilt, dessen Rücklaufquote - 88% - für das große Interesse am Thema Gesundheit spricht.

Weitere Meilensteine an diesem Vormittag: Gesundheitszirkel bilden und das Unterzeichnen der BGF-Charta durch den Geschäftsführer (Bild rechts oben) als ritueller Akt.

Nächste Schritte: Start der Gesundheitszirkel Anfang März, bis Ende April 2014 wird der VJF Gesndheitebericht, die Ergebnisse der 1. MA`innen Befragung fertig sein und präsentiert und bis Juni werden in den Gesundheitszirkeln Maßnahmen erarbeitet und in der Steuergruppe vorgestellt, die die Umsetzbarkeit jener festlegt, welche

im September 2014 allen MitarbeiterInnen unterbreitet und gleichzeitig der Startschuss für deren Umsetzung sein wird. Das gesamte Projekt endet mit dem Ansuchen um das BGF- Gütesiegel Mitte 2016.

Wozu tun wir das ?

Weil es uns wichtig ist, dass unsere MitarbeiterInnen sich in ihrer Haut und im VJF wohlfühlen, dass die Kompetenz auf die eigene Gesundheit zu achten gestärkt ist, dass die Gesundheitsbelastungen am Arbeitsplatz reduziert sind, dass wir die Verhältnisse genau betrachten und dass jede/r sein Verhalten bezüglich eigener Gesundheit unter die Lupe nimmt.

Was hält den Menschen in der Arbeitswelt gesund? Dieser Frage werden wir in den nächsten beiden Jahren intensiv nachgehen.

...Action and

Freizeit- und Kulturarbeit:

Ein wichtiger Leistungsbereich unseres Angebotes für Jugendliche sind Aktionen wie, Projekte, Workshops, Ausflüge, Veranstaltungen und Spiel-/ Sport-/ Kreativangebote. 2013 haben wir

919 Aktionen an
1384 Angebotstagen mit
25887 Jugendlichen Frequenz,
28,2 Jugendliche im Schnitt je Freizeitaktion,

angeboten. Im Speziellen waren dies:
87 Projekten mit 6611 Jugendlichen,
195 Workshops mit 3423 Jugendlichen,
151 Ausflügen mit 2067 Jugendlichen,
303 Veranstaltungen mit 11593 Jugendlichen und
183 Spiel-/ Sport-/ Kreativangeboten mit 2193 Jugendlichen.

45% der Frequenz im Aktions-bereich entfällt auf unsere Veranstaltungen, cirka ein Viertel auf die angebotenen Projekte. Bezogen auf den Gesamtbesuch haben wir 22% der Jugendlichen mit den Freizeit-aktionen erreicht. 51 Aktionen im Schnitt je Jugendeinrichtung, bedeutet jede Woche mindestens ein tolles Angebot!

U1- Daueraction

Wenn ich einen Leitfaden schreiben sollte, was in einem Jugendzentrum alles an Freizeitarbeit geht, bräuchte ich nur die Aktionsdoku vom Juz U1 kopieren:
Fixpunkte wöchentlich Poly-stammtisch, Hallenfußball und Mädchencafe´. Zudem Gipsen, Acrylmalen, Brot- und Kuchenbacken, Osterdeko, Besuch Aidshilfe, T-shirts bedrucken, Projekt Clever&Cool, Poly-Lebenskunde, Fimo Basteln, Kochduell, Kerzen, Kürbisse bemalen, Länderquiz, crazy days, Kekse backen, Faschings-, Oster- und Eisdisco, Modenschau im Lentia, Cineplexx, Exkursion Mauthausen, Urfahranermarkt, Linz Fest, Pflasterspektakel, Parkbad, Ausflug Vyssi Brod, Berufsmesse Wels, Tierpark, Aquapulco, Pleschingersee, Bowling, Mario-Kart Turnier, Kino Abende, Poker Turnier, Weltfrauentag, Wuzzel-, Billiard- FIFA- und Bingoturnier, Grillen im Hof und Schulstartgrillen, Schulfest NMS15, Kartfahren, U1 Weihnachtsfeier, Hilfsprojekt ORA International, Sommerprojekt mit U1 Oase, alk-freie Fruchtcocktails, Fotoshooting, Äpfeltauchen, Wasserspiele und Abschlussfest.

...more

Riff - Chance

...über den eigenen Schatten springen und die Bühne für sich erobern!
In Anlehnung an die ORF Castingshow 'Die große Chance' werden wir aufgrund des großen Interesses der Jugendlichen auch heuer wieder eine „Riff-Chance“ veranstalten.
Jugendliche aus Linz konnten als KünstlerInnen aktiv werden und sich auf der Riff-Bühne präsentieren. Sie können sich vorbereiten oder auch frei improvisieren – Kategorien Musik, Tanz und sonstige Performance ... Eine unabhängige Jury hat die Talente der jungen KünsterInnen beurteilt. Für die besten drei gab es tolle Preise zu gewinnen. Wie bereits 2012 gabs auch einen Preis für die „BESTE PERFORMANCE“.

Ann & Pat- Paperbox Instruments

Der „dritte transeuropäische Kartoninstrumentekontest“ wurde Mitte Juni 2013 in Kooperation mit der STWST Linz und der KAPU Linz organisiert und erfolgreich durchgeführt. Der Anklang war wieder sehr groß und es gab Berichte auf DORF TV, dem Kapuzine, und Radio FM4. Es konnten auch dieses Jahr wieder langjährige MitarbeiterInnen und GestalterInnen der Linzer Kulturszene für eine Mitarbeit gewonnen werden. Durch den Abend moderierte zum zweiten Mal der Künstler Dr. Didi Bruckmayr. Eine hochkarätige Jury mit wichtigen Personen aus der Linzer Kulturszene hat auch dieses Jahr wieder die einzigartigen Darbietung bewertet.

FETTEN RESPECT !

Franx I - Grillen

Im Juni 2013 besuchte uns die Islamische Fachschule Wien für einen Tag mit zwei Klassen. Wir veranstalteten mit unseren Ju-gendlichen eine gemeinsame Grillfeier. Die SchülerInnen der Fachschule brachten koscheres Fleisch mit und unsere Jugend-lichen bereiteten den Grill und Musik vor, stellten den DJ und den/die GrillmeisterIn.

Aufgabenteilig und partizipativ, super gut organisiert und besucht und mit einer tollen Stimmung kamen die Jugendlichen schnell ins Gespräch. Der geplante Austausch funktionierte bestens, das Fest kam so gut an, dass wir es 2014 sicher wiederholen werden, auch die Einladung zum Gegenbesuch in Wien nahmen unsere Jugendlichen gerne an.

Fun in the City

Das Sommerprojekt des VJF konnten auch 2013 wieder mit 13 einzelnen Projekten, verteilt auf das Stadtgebiet die Linzer Jugendlichen in der Ferienzeit begeistern.

Die Einrichtungen boten über 136 Tage ein spannendes und abwechslungsreiches Programm zur individuellen Freizeitgestaltung. 3845 Jugendliche frequentierten das Freiluftangebot der Jugendzentren, durchschnittlich 28,3 am Tag, durchschnittlich 296 je angebotenem Projekt.

948 unterschiedliche Jugendliche konnten wir im Sommer 2013 draußen erreichen.

.....wie bunt, kreativ, selbstbestimmt,

vernetzt und begeistert junge Menschen ih

Während der Berliner Ghetto Rapper Marteria in seinem Song „Kidz“ das langweilige Dasein der heutigen Jugend beklagt, gibt es nichts desto trotz noch eine erkleckliche Anzahl zumeist Menschen jenseits der Vierzig, denen „die Jugend heute“, so wie schon vor etlichen Jahrzehnten, wahrscheinlich sogar Jahrhunderten, zu laut, zu wild zu undiszipliniert erscheint .

Auch werden von Medien und verschiedensten zumeist erwachsenen „Experten und Expertinnen“ immer wieder klischeehafte Bilder "der Jugend von heute" reproduziert. Junge Menschen, die ungesunde Nahrung in sich stopfend, völlig lethargisch, fremdbestimmt und politisch uninteressiert Tag und Nacht auf social media Seiten uninteressante Inhalte lesen, posten oder in seltsamen Wortkreationen kommentieren. Den einen scheinen Menschen unter zwanzig in den Zehner Jahren des einundzwanzigsten Jahrhunderts zu ungebildet, den Anderen scheinen sie zu konsumorientiert, nicht selten wird ein Mangel an Werten beklagt. Auch Mängel an Bewegung, Naturverbundenheit, Eigeninitiative, Begeisterung und und und werden regelmäßig von Erwachsenen festgestellt.

Selten wird Positives berichtet.

Grund genug in den folgenden Zeilen zu berichten, wie bunt, kreativ, selbstbestimmt, vielfältig, vernetzt und begeistert junge Menschen ihre Leben gestalten, vorausgesetzt die erwachsenen Mitmenschen ermöglichen dies, indem sie Raum, Zeit, Input, Vertrauen und hin und wieder zwei offene Ohren zur Verfügung stellen.

"Hilf mir es selbst zu tun" lautet einer der Leitsätze der italienischen Reformpädagogin Maria Montessori, das steht auch bei den MitarbeiterInnen der ann and pat jugendkulturbox ganz vorne, so ist es gelungen in der Lederergasse 7 ein buntes Haus der Vielfalt entstehen zu lassen, in welchem sich Jugendliche betätigen, entfalten, wohlfühlen und ganz Erstaunliches entstehen lassen.

So zum Beispiel an den Wochenenden im Veranstaltungssaal der jugendkulturbox, da kann im Rahmen der live Konzerte ein breites Spektrum an musikalischen Subkulturen bestaunt werden.

Mit viel Engagement, Enthusiasmus und Liebe zur Musik, dargebracht von jungen Menschen.

Auch bei den Projekten, die 2013 im ann and pat umgesetzt wurden, wie den „recording sessions/2“, der „fotoralley/4“ dem „kartoninstrument kontest“ und den „werkstätten der lauten slogans“ sorgten die MitarbeiterInnen für die passenden Rahmenbedingungen und den Input, die teilnehmenden Jugendlichen begeisterten und überraschten mit witzigem und kreativem Output. Es entstanden tolle Fotostrecken, qualitativ hochwertige Musikaufnahmen, Merchandiseartikel, bedruckte Taschen und kreative Instrumente aus Karton.

Spaß hatten letzendlich alle.

vielfältig,

re Leben gestalten!!!

Nicht zuletzt tanzen sich im zweiten Stock der jugendkulturbox Gruppen durch das Jahr, die an Energie und Bewegungsfreude kaum zu übertreffen sind. Das wurde bei den von den jungen Tänzern und Tänzerinnen und den MitarbeiterInnen gemeinsam organisierten „Dance Battles“ eindrucksvoll zur schau gestellt. Die Battles waren sowohl für die Teilnehmenden als auch für das zahlreich anwesende Publikum tolle Parties mit guter Musik und eindrukksvollen Performances die mittlerweile bereits Tanzende aus den Nachbarländern anlocken.
Manchmal wurde aber auch einfach nur geratscht, auf der neuen Terrasse zum Beispiel. Es wurde auch gemeisam gekocht, oder gestrickt oder, gewuzzelt oder, gespielt, ganz bunt eben, ganz vielfältig.
So tragen alle die jungen Menschen die das ann and pat besuchen, die dort werken, auftreten, planen, organisieren, sich vernetzen, tanzen, musizieren, plaudern...zu diesem Haus bei. Das auch ein Haus der Toleranz ist ein Mikrokosmos in welchem sich Menschen die in der Gesellschaft oft mit Vorurteilen bedacht werden, wie junge Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund, quere Jugendliche, oder Jugendliche die einfach nur anders aussehen und oder denken wollen als der Mainstream, einander begegnen und sich kennen und respektieren (lernen).

Die ann and pat jugendkulturbox schickt diesen jungen Menschen ein dickes „respect“ und bedankt sich für ein tolles Jahr 2013.

Stoak woas 2013 .....

AUwiesen

Projekte:

Aufgrund der permanenten Drogenthematik in der Jugendszene besuchte uns ein Rechtsanwalt aus Bregenz, welcher sich auf Drogen/Recht spezialisierte. Das Programm wurde von allen Jugendlichen gut angenommen.

Der Weltfrauentag war ein großer Erfolg und wurde von 30 Mädchen und jungen Frauen besucht. Das Thema war „Weiblichkeit“ mit all ihren Facetten, welche von externen Multiplikatoren unterstützt wurde. Verstärkt waren die Themen Körperlichkeit, Sexualität, Gesundheit und die Stellung der jungen Frauen in der Gesellschaft.

Es gab Vernetzungsprojekte mit dem VSG, dem Stadtteilbüro am Wüstenrotplatz, dem Verein ULF und der SPÖ Auwiesen. Bei allen Projekten haben die Jugendlichen die Stimmung mit Musik und Breakdance unterstützt.

Mädchen– und Burschenarbeit:

Mädchentage wurden zwei mal im Monat veranstaltet und sehr gerne angenommen. Eine tolle Gruppe an Mädchen hat je nach Bedarf das Programm eigenständig erstellt. Im Fokus standen Themen wie geistige und körperliche Gesundheit wie z.B. der rege Austausch über Beziehungen oder Körperpflege.

Unter anderem wurde auch der Tanzraum im UG von den Mädchen täglich beansprucht um zu tanzen.
Ein konkretes Angebot zur Burschenarbeit konnte aufgrund mangelnden Personals nicht durchgeführt werden. Die Burschen sind deutlich am Fun in the City Programm (Sportangebot) auf ihre Kosten gekommen.

Soja:

Unsere Sojareichweite konzentriert sich auf den Wüstenrotplatz, den Rädlerweg, den Funcourt und die Sportanlage Auwiesen. Das Team war im Stadtteil bekannt und wurde von den AnrainerInnen, den Geschäftstreibenden und den sozialen Einrichtungen gut angenommen, sodass ein reger Austausch bestand. Unter anderem kamen wir auch in Kontakt mit etlichen Eltern der Jugendlichen.

Wir machen uns breit..... in der Stadt

Ein Jahr der Entwicklung und vielen Veränderungen neigt sich dem Ende. Spiel, Spaß und Action steht an der Tagesordnung in der Teeniearbeit. Die Kids sind sehr aktiv, wollen den inneren Bewegungsdrang ausleben und Taten sprechen lassen. Wenn Mädchen beim spielerischen Kräfte messen auch mal gegen die Burschen gewinnen, ärgert sich doch der eine oder der andere und lässt es nicht auf sich sitzen. Die Herausforderung ist gegeben und eine Revange gefordert.

Die Teeniearbeit macht sich breit in der Stadt Linz. 2013 öffneten zwei weitere Teenieclubs ihre Pforten. Im Zöhrdorferfeld läuft das neue Angebot seit Juni und im Franckviertel seit September. Da die Nachfrage der Kids groß ist, wird es ab Jänner 2014 einen weiteren Öffnungstag im Zöhrdorferfeld geben. Der Teenieclub im Franckviertel hat im Jugendzentrum FRANX seinen Platz gefunden und im Zöhrdorferfeld sind wir im alten Streetworkerbüro. Die vielen Aktionen und Workshops richten sich noch den Wünschen der Kinder und werden sehr abwechslungsreich gestaltet.

Setzen wir ein Zeichen gegen den Konsumwahn und die der Wegwerfgesellschaft.

„ bring wos - nimm da wos „

2013 fand erstmalig eine kidsmix Teenie Flohmarkt statt, der aufgrund der guten BesucherInnenzahlen am 14.6.2014 wiederholt wird. Auch organisierten wir im Rahmen des „10 Jahres Fest – Familienzentrum Bulgariplatz kidsmix“ im September einen „bring wos – nimm da wos“ Markt der am 5.4.2014 als eigene Veranstaltung stattfinden wird. Den Kinder soll dadurch vermittelt wer-

den, dass auch getauschte oder billig erwobene Flohmarktartikel zu Lieblingssachen werden können.

Nur gemeinsam sind wir stark
Im vergangenen Jahr wurden wieder viele Kooperationspartner gefunden,

wobei besonders die Kinderfreunde Region Linz eine wichtige Rolle spielen. Das Parkbetreuungsprojekt „Pippi – play im park“, das kidsmix 10 Jahres Fest, die Halloweenparty und viele weitere Veranstaltungen waren nur aufgrund der zahlreichen MithelferInnen möglich. Auch innerhalb des Verein für Jugend und Freizeits gab es starke Zusammenarbeiten. Besonders die Jugendberatungsstelle Baustelle, das Streetwork Linz Süd Team, das Jugendzentrum FRANX aber auch das Jugendzentrum RIFF und das Jugendberatungszentrum Atlantis wurden wichtige Kooperationspartner für die Teeniearbeit.

Unser Jahr 2013
Viele Vorurteile, ein Kalender und frischer Wind im Atlantis

Das Projekt „Vorurteilskalender“ gemeinsam mit dem Jugendzentrum RIFF

Ende 2012 hatte unsere Kollegin Sevda Plöderl in einer schlaflosen Nacht die Idee eines Vorurteilskalenders – aus dieser Idee wurde ein tolles Projekt, das wir 2013 zusammen mit dem RIFF in die Tat umsetzten. Wir erzählten den Jugendlichen von unserem Vorhaben und diese waren von der Idee begeistert und mit vollem Engagement dabei. Gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeiteten wir Vorurteile, die wir mit Bildern widerlegten. Dafür veranstalteten wir Fotoshootings mit unseren Jugendlichen und schrieben passende Texte zu den Bildern. Anschließend wurde der Kalender in Layoutform gebracht und in Druck geschickt. Was uns besonders stolz macht, ist die Tatsache, dass wir mit diesem Projekt eine(r) der PreisträgerInnen des Integrationspreises 2013 der Stadt Linz waren.

Filmdreh mit dem PGA zum Projekt „Lovetour“

Ein weiterer Höhepunkt in diesem Jahr waren mit Sicherheit auch die Filmaufnahmen zum Thema „Liebe, Sex und sooo viele Fragen!“ mit dem PGA Lovetourbus. Der PGA kam auf uns zu und fragte an wegen Filmaufnahmen für Lovetour und ob unsere Jugendlichen daran Interesse hätten, einen kurzen Werbefilm für die Homepage zu drehen. Unsere Jugendlichen waren hellauf begeistert und so rückte an einem Freitag das gesamte Filmteam + Lovetourbus an, um einen hollywoodtauglichen Streifen für die PGA Homepage zu drehen. Unsere jugendlichen SchauspielerInnen waren trotz eisiger Temperaturen mit vollem Elan bei der Sache und das Endprodukt kann sich sehen lassen. Das gerade für unsere ganz Jungen wichtige Thema Aufklärung wurde somit kurz angeschnitten und wird mit des Besuch des Lovetourbusses im Frühjahr 2014 intensiviert.

Spielefest LINZ.CON 2013

Schon seit längerer Zeit besteht eine

regelmäßige Vernetzung mit dem Spieletreff Linz, der nun im Herbst 2013 zum ersten Mal die große Spieleveranstaltung LINZ.CON plante und durchführte. Im Rahmen dieses Projektes wurde auch bei uns eine Spielestation abgehalten. Unser Jugendzentrum wurde in die Veranstaltung mit eingebunden, wobei wir unsere Ressourcen wie Billardtisch, Wuzzeltisch und diverse Spiele zur Verfügung stellten. Als besonderes Highlight hatten wir an diesen beiden Tagen einen Zweirad-simulator von ARBÖ aufgebaut, der bei den Ju-gendlichen großen Anklang fand. Sebastian der Drache von der Grottenbahn besuchte unser Jugendzentrum, was die jüngeren Besucher in helle Aufregung versetzte. Auch für 2014 ist die LINZ.CON schon fix eingeplant.

... und Sonstiges aus dem JUZ Atlantis

Seit dem Sommer können wir nun endlich eine neue junge Generation bei uns im Jugendzentrum begrüßen, die nun für frischen Wind bei uns sorgt.

Mit unserer „New generation“ fuhren wir im Herbst in die Piratenwelt nach Bad Schallerbach – ein lustiger Tag mit viel Action und Planscherei!

Unsere Obst- und Gemüsetage mit frischgepressten Säften und gesunden Snacks lösten große Begeisterung bei den Kids aus und förderten noch das Gesundheitsbewusstsein – und lekker war es obendrein!

Ansonsten fanden noch diverse Kochworkshops, Aktivitäten im Stadtteil wie z.B.: Trommelworkshop, Henna Tattoo–Workshop und Spieletage statt. Während der Sommerzeit sorgte unser aufblasbarer Pool vor dem Jugendzentrum für Abkühlung und viel (Wasser-)Spaß!

Bau(fklärungs)stelle

Team

Markus ist Leiter der JB Baustelle. Maria verließ uns im Jänner in die Babypause, Kerstin kam neu ins Team und übernahm den Beratungsposten. Ike ist Sojabeauftragter im Stadtteil, und Nadine schloss den ersten Teil ihrer Ausbildung erfolgreich ab.

Die Kooperation mit Streetwork Linz Süd und Teenieclub ist ausgezeichnet und wir werden von den Jugendlichen und den AnrainerInnen als großes ganzes gesehen.

Allgemeinsituation und Zielgruppe

Unsere älteren BesucherInnen haben sich mehr und mehr zurückgezogen, und schafften somit Raum für neue. Da heuer aber viele unseres Stammpublikums 19 wurden, mussten wir uns von einigen verabschieden. Es gab viele junge Jugendliche im Stadtteil, welche die Baustelle noch nicht kannten.

Wir setzten das Angebote speziell für 12-16jährige und haben eine neue Gruppe Jüngere gewinnen können. Wir setzten flexiblere Teenieangebote

und unterstützen ab April Doreen vom Teenieclub im ZDF. Die Gruppe der mittlerweile 17-18jährigen und die ehemaligen Stammgäste schauten nur mehr sporadisch vorbei.

Mit der Kooperation mit Streetwork Linz Süd und Teenie Club werden sowohl Jünger und auch Ältere betreut.

Aktivtage

Unsere Aktivtage drehten sich auch dieses Jahr vor allem ums Thema Kochen und Sport (Tischtennis, Fußballturnier, Wuzzelturnier).

Kreativität und Musik standen auf dem Plan, eine neue Gitarre bescherte uns lustige Jamsessions und es wurde viel gemalt, z.B das Mädchenzimmer, der Cafebereich sowie eine ganze Wand wurde mit selbstgemalten Bildern verschönert. Wir legen viel Wert auf aktive Freizeitgestaltung, wobei Vorschläge der Jugendlichen gerne willkommen sind.

Beratung & Infogespräche

Mit Kerstin erfuhr unser Beratungsstelle und Familienberatung wieder einen neuen Aufschwung. Die Beratungen sind deutlich angestiegen und wir hatten auch einige Male brisante Themen. Unsere Standardberatungen drehen sich um die Themen: Arbeit, Bewerbung, Sexualität und Gewalt und Lebensorientierung .

SOJA

Soja ist ein wichtiges Instrument. Wir versuchten daher viel im Stadtteil unterwegs zu sein.

Einerseits um uns eine Überblick im Stadtteil zu verschaffen und andererseits um einige neue Jugendliche zu gewinnen. Der Kontakt zu den NachbarnInnen, dem anliegenden Wirtshaus sowohl die Vernetzung mit dem Jukob funktioniert sehr gut.

Mädchentag & Burschentag

Geschlechtsspezifische Angebote wie die Mädchen – Burschentage wurden und werden regelmäßig gesetzt.

Projekte:

Fun in the City war wiedereinmal ein fixer und erfolgreicher Bestandteil von 2013. Der Weltfrauentag wurde mit den Jugendlichen gestaltet. Im April stand der Besuch der Kidskitchen Buchpräsentation an.

Der Verein Pia hielt eine Workshop zum Thema Sexueller Gewalt ab.

Im Sommer drehten die Jugendlichen am Pflasterspektakel mit; das Video wurde auf Dorf TV gesendet.. Im Dezember besuchte uns der Lovetour Bus.

Neues aus Dornach....

Team

Anfang des Jahres verabschiedete sich unsere Beraterin Tanja in den Mutterschutz. Da diese Stelle nicht sofort nachbesetzt wurde, übernahmen die BetreuerInnen vorübergehend diese Aufgabe.

Nicht viel später bekamen wir auch von unserer Kollegin Anna die frohe Botschaft, dass auch sie ein Baby erwarte. Mit dem Antritt ihres Mutterschutzes begrüßten wir unsere neue Beraterin Maria in unserem Team.

Clubalbtag

Auf Grund der Stundenkürzungen einigte man sich auf vier Öffnungstage in der Woche. Mit der kälteren Jahreszeit konnten wir uns über eine neue Gruppe Jugendlicher von der HWL Auhof freuen. Der Altersschnitt beträgt 15-17 Jahre. Das Verhältnis zwischen Mädchen und Burschen ist

für Jugendclubverhältnisse ziemlich ausgewogen. Auch die Interessen der Jugendlichen untereinander liegen sehr nah beieinander. Sowohl FIFA, Tischfußball, Tischtennis, Billard und Gesellschaftsspiele sind bei unseren BesucherInnen ein Renner. Große Freude macht es den Kids uns BetreuerInnen zu besiegen.

Das einfache Dasein und Quatschen steht bei uns sehr hoch im Kurs und die Offenheit im Gespräch ist für uns ein großer Beweis für eine positive Beziehungsarbeit.

Freizeit und Projekte

Im März unterstützte uns das Institut Suchtprävention mit ihrem Projekt „Shake and Talk“ dabei, den Kids einen adäquaten Umgang mit Alkohol aufzuzeigen. Zudem wurden alkoholfreie Cocktails gemixt und genossen.

Das alljährliche Frauenfest stand im Zeichen eines Beautydays, an dem sich die Mädls verwöhnen lassen konnten. Abgerundet wurde dieser Verwöhntag durch ein Raclette. Auf Wunsch der Mädchen luden wir im Zuge unseres Mädchencafés nochmals die Nageldesignerin ein. Beim Schulfest der neuen Mittelschule 27 hatten wir wieder die Möglichkeit Kontakte zu dem Direktor und den LehrerInnen herzustellen und Neuigkeiten auszutauschen. Mit dem mitgebrachten Tischfußballtisch konnten wir die SchülerInnen auf uns aufmerksam machen und das JUZ vorstellen.

Auch Fasching, Ostern, Halloween, Weihnachten.... wurde bei uns gefeiert. Unsere Workshops wurden unter anderem nach den dementsprechenden Feiertagen ausgerichtet, wie etwa Ostereier färben, Pinzen backen, Adventgestecke basteln, Kekse backen, Kerzen gießen usw.

((club))

Soforthilfe und langfristige Unterstützung

Aufgrund einiger neuer BesucherInnen der umliegenden höheren Schulen, war der Schwerpunkt der Informationsgespräche in den Bereichen Arbeit, Schule-/Ausbildung und Lehre. In den Beratungen standen partnerschaftliche Problemati-ken, Sexualität und Schwangerschaft-/Verhütung im Vordergrund.

Sozialräumliche Arbeit

Der Austausch mit unserem JUKOB Florian findet in regelmäßigen Abständen statt und sein Engagement ist eine Bereicherung für unsere Arbeit. Im Zuge eines Präventionsprojekts der Polizei stellten wir unser Jugendzentrum mit seinen Angeboten der HS Haslach vor.

Best before...also great after....!

Es gab Pizza, Pasta mit Gemüse, Pasta mit Fleisch, Pasta mit Käse, Reis mit Gemüse, Reis mit Obst, Aufstrichbrötchen, Käseweckerl, Wurstsemmeln, Apfelstrudel, Apfel-Marillenstrudel, Gemüsestrudel, Spinatstrudel, Schinkenstrudel, Spinat-Schinkenstrudel, Streuselkuchen, Gugelhupf, Schokokuchen, Milchdrinks an allen Geschmacksrichtungen, Verdauungsdrinks von unbekannten japanischen Doktoren, Joghurt mit Heidelbeeren, Himbeeren, Vanille, Kirschen, Bananen, Müsli, Orangen, Zimt, Marillen, Pfirsichen, Lebkuchen, Torrone, Kaffee, Milchreis in allen Varianten, und Pizza, Pizza, Pizza, und nochmal Pizza.

Und das alles gratis für unsere Jugendlichen, mit erheblichen Mehrwert für sowieso alle.

Eine Kooperation mit dem Benachbarten Spar-Markt machte es möglich. Als uns zu Anfang des Jahres zugetragen wurde, dass die Betreiberin des Spar gewechselt hatte, machten wir sofort ein Vorstoß und wurden bei der neuen Spar-Partnerin Fr. Wöckinger vorstellig. Wissend dass Lebensmittelmärkte sich täglich vieler Lebensmittel zu entledigen haben, und auch schon erfolgsverwöhnt durch die Erfahrungen mit den Joghurts aus der SOMA-Kooperation mit Streetwork Linz Süd, erbaten wir die kürzlich abgelaufenen Produkte, welche ausgesondert wurden, für unsere Jugendlichen, mit der Idee unseren Mädchen und Burschen ein wenig Gespür für Konsum und Wegwerfgesellschaft beizubringen.

Angetan von unserer Idee konnten wir nun täglich die ausgeschiedenen Lebensmittel abholen und im Jugendclub anbieten.

Schnell hatten vor allem unsere Burschen herausgefunden, dass es jeden Tag ein paar Leckerbissen in unserem Kühlschrank zu finden gab. Und so mancher musste nach dem zehnten Joghurt auch zugeben, dass ihm nicht mehr ganz wohl im Magen sei, was ihn aber nicht darin hinderte eine halbe Stunde später erneut um ein Joghurt zu fragen und es auch genüsslich zu verspeisen.

Aber auch gemeinsames Kochen wurde forciert. Oftmals war kreatives Gespür notwendig um unsere Jugendlichen davon zu überzeugen,

dass man die vorgefundenen Produkte gut kombinieren konnte, und ganz neue Gerichte zaubern konnte. Oftmals ergab es sich aber ganz von selbst, dass die gelieferten Teige zu verarbeiten waren. Pizza, Pizza, und Pizza.

Schon bald hatte es sich herum gesprochen, dass es bei uns fast immer was zu Essen gab oder etwas gekocht werden konnte.

Das ganze Jahr über von der „Jännereinstandspizza“ bis zu den Keksen für die Weihnachtsfeier, viele, viele gute Kleinigkeiten und auch ausgiebige Mahlzeiten konnten mit Produkten, welche zumeist aus bereits abgelaufen oder kurz vor dem Verfallsdatum stehenden Lebensmitteln zubereitet und konsumiert werden.

Natürlich mussten wir auch immer wieder einmal etwas wegwerfen und unser Blick wurde geschärft und unsere Nase geschult, ob etwas mit Vorsicht zu genießen ist, oder gleich der Bio-Tonne überantwortet werden kann.

Wir werden unsere Kooperation auch weiterhin forcieren und wohl noch die eine oder andere Pizza verteilen.

.....„wir schenken ein Lächeln“ :-))

Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.
-Sokrates († 399 vChr)

oder: ...Jugendliche verhalten sich laut, sind unhöflich, vermüllen die Gegend und hängen ohne sinnvolle Tätigkeiten herum...

Diesem Bild widersprechend haben die Jugendlichen des Jugendzentrums Luna dieses Jahr durch mehrere soziale Aktionen auf sich aufmerksam gemacht.

Anfang Juni haben sieben Besucher und Besucherinnen des Jugendzentrums Luna nach den Überschwemmungen mehrere Stunden das Treibgut, das beim kleinen Weikerlsee ans Ufer geschwemmt worden ist, weggeräumt und damit stolze 20 Müllsäcke gefüllt.

Seit September besuchen die Jugendlichen regelmäßig die Landesfrauen und -kinderklinik.
Hier werden Kinder mit Unterstützung des Vereins Alianz für Kinder vor allem aus Albanien und dem Kosovo nach Österreich gebracht, um hier operiert zu werden.
Bei dem Projekt „wir schenken ein Lächeln“ verbringen unsere Besucher und Besucherinnen Zeit mit den Kindern, die sich, ohne dass ihre Eltern bei ihnen sind, im Spital zum Teil für einen Zeitraum, der sich über mehrere Monate erstreckt, aufhalten.

Unsere Jugendlichen bringen den kleinen Patienten und Patientinnen Abwechselung in den Krankenhausalltag, indem sie mit ihnen spielen, basteln und plaudern.

Wegen der vorhandenen Sprachbarriere und weil die Kinder anfangs oft schüchtern sind, wird mit Händen,

Füßen, Stofftieren und Seifenblasen versucht, die Kleinen zum Lachen zu bringen. Mit der Zeit tauen so alle auf und werden neugieriger.

Die Jugendlichen des Jugend-zentrums Luna waren während ihres sozialen Engagements beeindruckt und zum Teil tief berührt von den Patienten und Patientinnen.

Unsere Besucher und Besucherinnen wollen das Projekt selbst weiterhin fortführen, und die Anzahl der Jugendlichen, die sich daran beteiligen, nimmt zu.

Gimme a KISS

Franxicon Neuauflage 2013

Alba- Rap:
Selbstkonstruierte Rap/ Musik Richtung

BarbarInnen:
Geringes Benehmen bei gleichzeitiger Begriffstutzigkeit

Computer:
Kann scheinbar durch körperliche Krafteinwirkung der BarbarInnen zur richtigen Funktionsweise gebracht werden.

Doreen:
Alles jung; Alles klein - Tennie Club im FRANX! :D

Elegant:
Error 404 not found

Franx:
JUZ oida

FitC:
Halli Galli Sommerprojekt im Stadtteil

Genussmittel:
Hauptnahrungsmittel von 12-18 jährigen Menschen

Hausverbot:
Unfreiwilliger Aufenthalt an der frischen Luft

Integration:
Wachsender Widerstand der Berufstätigen im Jugendzentrum die „Amtssprache" Albanisch zu lernen.

Jugendzentrum:
Sozialer Ballungsraum für Menschen mit oder ohne Migrationsvordergrund zum gegenseitigen Dis - Kurs.

Klon & Atom:
Meistgespieltes, selbstentworfenes, spannungsgeladenes, atemberaubendes, Brettspiel. Gefährliches Suchtpotential.

Liebe:
Hier sollte lieber „ledig" oder „Laktoseintolleranz" stehen

Mysteriös:
Das von Zeit zu Zeit stattfindenden Verschwinden von Gegenständen.

Niveau:
Ist keine Hautcreme! Siehe auch Elegant

Ohren:
Verschließbares Organ mit Filterfunktion für Verhaltensregeln und Ermahnungen.

Pimp the JUZ
Auf geht's, gemeinsam verschönern wir unser Jugendzentrum.

Parken:
Jugendliche Vermutung, dass die Distanz vom Auto zum Jugendzentrum in direkter Korrelation mit der Coolness stünde.

Qualitätsmanagement:
Tägliche Milchproduktekontrolle durch Saldin – lecker!

Rihanna:
Ella elle hey hey under my um ba rella!! Hey hey hey!

Satzstellung:
Subjekt – Prädikat - Oida !!

Team:
„Die vier Erwachsenen im Jugendzentrum, die fürs Wuzzeln Geld bekommen"

Umwelt:
Synonym für Mülleimer.

Veranstaltungen:
Volles Haus, viel Spaß!
(Ostern, muslimisch Fachschule, Fernsehabende, Grillerei, FitC, Fastenbrechen, Halloween, Pokerturnier, Weihnachtsfeier)

Wolfi:
Steffi + Wien = Wolfi im Franx
Unser neuer Kollege kommt gut bei den Jugendlichen an! Steffi, viel Glück in Wien!

Xtrem lässig:
Schülerinnen und Schüler der muslimischen Fachschule in Wien kommen zu uns um mit uns einen xtrem tollen Tag, mit xtrem fruchtbaren Begegnungen und xtrem gutem Essen zu verbringen.

Yoghurt:
Streng kontrolliertes Lebensmittel

Zeit zum Reden:
Einzelgespräche mit Jugendlichen – unter den Jugendlichen teils als „Verhör" bekannt.

Back to the Fjutscha(rama)

In diesem Jahr kam es im beschaulichen Jugendzentrum Fjutscharama im Scharmühlwinkel 13 zu großen Veränderungen. Nicht nur, das Luki

und Patrick ihre langjährige Arbeit in diesem Haus beendet haben, Sarah hat auch ihre drei neuen Kollegen Andy, Daniel und Peter herzlich willkommen geheißen.

Zu Beginn des Jahres haben wir viel gespielt, gekocht und die kalte Zeit mit einigen Wuzzel- und Playstationsturnieren verbracht. Als sich die ersten Frühlingstage ankündigten, war der „Fjutsch-Garten“ ein zentraler Anlaufpunkt für die Jugendlichen in unserem Stadtteil. Auf unseren Liegestühlen haben unsere Besucherinnen und Besucher zahlreiche Sonnenstunden genossen. Es wurde gemeinsam gegrillt, gechillt und viel gelacht.

Nach unserer Sommerpause kam es im Fjutscharama zu einer großen Diskussionsrunde zwischen unseren Nachbarinnen und Nachbarn und den Jugendlichen. Es wurden verschiedene Punkte besprochen, die für ein gelungenes Zusammenleben in unserem Stadtteil wichtig sind. Bei dieser Runde wurden die Anliegen der Jugendlichen als auch der Erwachsenen vortragen und so konnte Verständnis für beide Seiten aufgebaut werden. Gerade dieses Austausch hat wieder einmal gezeigt, wie wichtig der Dialog zwischen den Generationen ist, um sich in die Lebenswelten des jeweiligen Gegenübers versetzten zu können. Ein gemeinsames Grillfest bildete einen gelungen Abschluss dieses Treffens.

Im Herbst stand im Juz alles unter dem Motto „All-In“, das Pokerfieber ist ausgebrochen. Wir haben zahlreiche Stunden mit spannenden Pokerrunden und Turnieren verbracht. Außerdem haben wir eine

sehr unterhaltsame Filmnacht mit Übernachtung im Fjutscharama veranstaltet. In dieser Nacht wurden kleine Streiche gespielt, wenig geschlafen und viel gelacht.

Trotz zahlreicher Veränderungen im Jahr 2013 ist die Stimmung in unserem Haus recht freundschaftlich und vertraut. Wir freuen uns darauf, das neue Jahr mit euch zu gestalten und hoffen auch weiterhin auf viele lustige, spannende und unterhaltsame Stunden.

Es gibt kein "Besser" oder "Schlechter", nur Unterschiede. Diese müssen respektiert werden, egal ob es sich um die Hautfarbe,die Lebensweise oder eine Idee handelt.

(Altes Indianersprichwort)

Angrenzend an das Naturreservat der Einhausung A7 befindet sich der Stamm der „RifflerInnen“. Durch die zahlreichen Stammesmitglieder und ihr nomadenhaftes Verhalten sind sie in den umliegenden Gebieten wohl bekannt. Die Gemeinschaft der RifflerInnen zeichnet sich besonders durch die friedliche, offene und herzliche Lebensweise aus. Der Kultur- und Interessensaustausch zu Nachbarstämmen wird aktiv gepflegt. Nur wer diesen respektvollen Umgang miteinander akzeptiert, wird in die große Gemeinschaft aufgenommen.

Ebenfalls sind die RifflerInnen sehr naturverbunden und versuchen im Einklang mit den 4 Elementen zu leben. Wie das so aussieht ? Hier ein Bericht:

FEUER

Heiß und Gefährlich! Nicht für uns! Die romantischen Lagerfeuer in der Natur und auch in unserem Revier bieten uns Wärme und Geborgenheit. Auch Steak's und Würstchen sind schon über dem Feuer gegrillt worden. Beim gemütlichen Beisammensein wurden Weisheiten der Blutsschwestern und Brüder ausgetauscht. Ebenfalls haben wir bei einer Fackelwanderung das Nachbar-revier 'Wasserwald' erkundet.

WASSER

Erfrischend und kühl! Vor allem bei den Sprüngen ins kühle Nass an den heißen Sommertagen.
Auch unsere Fische im 'Bikini Bottom Aquarium' benötigen das Wasser zum Leben. Wer nah am Wasser gebaut ist, musste Tränen lassen, als 'Häuptling Lisa' unseren Stamm verließ. Dankeschön für die gemeinsame Zeit!
Lebensraum und Basis für Nahrung!

ERDE

Darum haben wir unser Revier mit vielen Kräutern, Gemüse und Beeren bepflanzt. Auch das Naturreservart der Einhausung A7 haben wir mit unseren schönen Blumen dekoriert. Man nennt sowas 'Guerilla Gardening'. Dies kann aber nur funktionieren wenn die Bienen unsere Pflanzen brav bestäuben. Damit auch das gesichert ist, haben wir für diese ein Hotel gebaut und an Bäumen und Sträuchern angebracht.
Für unsere JugendarbeiterInnen sind

LUFT

wir auf alle Fälle nicht Luft. So viel steht fest. Beim Besuch des Höhenrausch13 durften wir über den Dächern von Linz mal so richtig tief Luft holen. (Weil es so viel Treppen zu bewältigen gab...) Beim Bogenschießen versuchten wir nicht in die Luft zu schießen sondern das Ziel zu treffen. Dies war natürlich kein Büffel oder so...

rundum xsund

rundum xsund

...schau auf deine Gesundheit :-)

Kurze Einblicke von der BGF Vorbereitung und vom Kick OFF !!!

OÖ GKK FORUM GESUNDHEIT

BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT

Gesundheit Österreich GmbH

Fonds Gesundes Österreich

No Guru, No Method, No Teacher !

(Van Morrison)

Und wieder ist ein Jahr im KUBA vergangen. Die Umgebung ist grau und kalt, wo es vor kurzem noch warm und bunt war.
Wie sieht die Bilanz für dieses Jahr aus? Durchaus positiv, obwohl es große Veränderungen gab.
Nach 5 Jahren Jugendarbeit im KUBA hat Manfred S. beschlossen sein weiteres Leben der Pädagogik, der Geschichte und der spanischen Sprache zu widmen.
Viel hatten wir gemeinsam erlebt und miteinander aufgebaut in diesen Jahren und jetzt müssen wir uns alle neu orientieren und ausrichten.
An dieser Stelle wollen wir uns alle vor Ihm verneigen und für die geleistete Arbeit von ganzem Herzen danken !

Hasta Sempre Manfredo !

Aber wir blicken mutig und hoffnungsfroh nach vorne und mit unserem neuen Mitarbeiter Christian H.-, ein Stiftungsteilnehmer - haben wir, wie wir meinen, einen guten und geeigneten Mitarbeiter gefunden. Christian ist gut in der Skater-Szene vernetzt und wir werden versuchen, diesen Aspekt der Jugendkultur im KUBA zu integrieren.

Neue MusikerInnen sind zu uns gestoßen und durch die Verjüngung unseres Klientel's kommt es auch zu Veränderungen im sozialen Verhalten. Viele Jugendliche haben erst am späten Nachmittag Zeit für ihre Interessen, da sie vorher in der Schule oder an ihrer Lehrstelle beschäftigt sind.
Durch die beengten Räumlichkeiten führt das im „normalen" Jugendbetrieb immer wieder zu Irritationen und Einschränkungen. Da wir außer einer Bühne und dem Publikumsbereich keinen zusätzlichen Platz haben, fühlen sich Jugendliche, die sich nicht mit Musik & Kultur auseinandersetzen, nicht wirklich aufgehoben. An Tagen, an denen es keine kulturelle Veranstaltung gibt, werden wir wieder vermehrt von Jugendlichen mit Migrationshintergrund besucht.
Der bestbesuchte/wichtigste Tag ist nach wie vor der Freitag, an dem regelmäßig junge und engagierte MusikerInnen auf der Bühne stehen. Die Nachfrage ist ungebrochen und wir müssen viel mehr Bands mit Absagen konfrontieren als wir MusikerInnen auf unsere Bühne holen können.

Ein weiterer Fixpunkt in unserem Konzert- und Kulturprogramm ist die einmal im Monat stattfindende Singer/SongwriterInnen Reihe. Jeden ersten Mittwoch im Monat können junge MusikerInnen in einem entspannten Rahmen ihre Songs vor einem interessierten Publikum zum Besten geben.

Und jetzt zu Zahlen und Fakten:
dieses Jahr gab es insgesamt 39 Veranstaltungen, davon 37 Konzerte und 2 Lesungen.
29 Konzerte und 1 Lesung fanden an Freitagabenden im KUBA statt, dabei wurde uns ein buntes musikalisches Spektrum geboten. 13 mal begeisterten Blues und Rock das Publikum, 7 mal erfreute Pop-Musik unsere Herzen, 4 mal erschütterte Metal & Hardrock unsere Bühne, 3 mal röhrte Funk-Musik und 2 mal dröhnte Punk aus unseren Lautsprechern. Des weitern gab es 1 Metal-Lesung, inklusive musikalischer Begleitung, auf unserer Bühne.
Im September gab es wieder unser legendäres „Frischluft-KUBA" Konzert das diesmal im Zeichen von Metal und Hardrock stand. Hoffentlich hält der Wettergott auch in Zukunft weiter zu uns.
8 Veranstaltungen fanden im Rahmen unseres Singer/Songwriterlnnen Zyklus jeden ersten Mitwoch im Monat statt.

Dank an alle die dies ermöglicht haben und auf eine weitere schöne Zusammenarbeit.

Junge Dichter sind strenge Richter. Später sind sie dann mitleidiger und werden Verteidiger.
(Erich Kästner)

U1 on tour 2013....

Wie der Titel bereits sagt, war 2013 ein Jahr der Ausflüge, aber nicht ausschließlich, denn Workshops, U1-Diskos und natürlich unsere beliebten Turniere waren auch massiv vertreten. Kaum verändert haben sich unsere BesucherInnen, die sind nach wie vor von der Polytechnischen Schule in Urfahr und neu dazugekommen ist fast die gesamte erste Klasse der Leonardo-Da-Vinci (NMS15) im Alter von 12 Jahren.

Und folgendes hat heuer stattgefunden:
Ausflüge:
Es gab einen guten Mix aus Action und sich was in Ruhe ansehen.

Vyssi Brod „Alte Spuren, neue Wege“
Wir waren heuer zum ersten Mal mit unserer Stammgruppe in Vyssi Brod um uns die Ausstellung „Alte Spuren, neue Wege“ anzusehen. Außerdem gab es genügend Zeit um in Vyssi

Brod noch ein bisschen zu bummeln und um die tschechischen Mehlspeisen zu verkosten. Weiters waren wir in Mauthausen, im Tierpark, Kart fahren, Bowlen und auch im Aquapulco.
Veranstaltungen:
Man könnte sagen, dass heuer zwei Dinge am meisten gefordert wurden und zwar: Fifa-Turniere und Quizfragen zu verschiedenen Themen.
Diskos gab es heuer natürlich auch ganze dreimal.

Halloween:
Heuer haben wir uns was besonderes ausgedacht und zwar ein Halloween-Gruselhaus dekoriert. Weiße Zombie-Gesichter wurden geschminkt, lustige Spiele und gruselige Speisen wurden serviert. Die Deko bestand aus Spinnweben, gebastelten Gips-Monsterhänden einen Grabstein aus Styropor, Blutbowle aus roten Kirschsaft usw...

Poly Urfahr:
Beim gemeinsamen Projekt „Wegstarten“ mit dem ZOOM konnten wir wieder die PolyschülerInnen durch das ganze Schuljahr begleiten.
Weiters gab es die Lebenskundestunde heuer auch wieder wo die Jugendlichen die Möglichkeit hatten unser Juz kennenzulernen.
Gemeinsam mit Martin (ZOOM) gibt es heuer das neue Projekt „Berufsnavigation“. Bei diesem Projekt haben die SchülerInnen die Möglichkeit auf spielerische Art

und Weise sich mit dem Thema „Was will ich einmal werden“ auseinanderzusetzen.

Hilfspakete für ORA:
Was zunächst nur als unverbindliche Anfrage herausstellte, erwies sich im späteren als voller Erfolg.
Wir fragten unsere Jugendliche, ob sie eventuell alte Kleidung, Mehl, Nudel, usw. spenden wollen und erfreulicherweise haben viele mitgemacht. Wir konnten insgesamt vier vollgepackte Bannenschachteln zu ORA-International bringen.
Als besonderes Highlight haben wir über diese Aktion einen Artikel an die Tips geschickt und wenige Tage spä-

ter konnten wir unser Bild in der Zeitung bewundern, was uns sehr gefreut hat.

Zum Abschluss:
Wir hatten ein lustiges und interessantes Jahr bei uns im U1. Besonders gefreut hat uns heuer, das wir wie oben schon erwähnt, viele Ausflüge machen konnten. Hoffentlich wird 2014 auch so spannend und toll wie 2013. Wir freuen uns drauf :)

..... erste Schritte in Richtung Stadtteilhaus :-)

Neue Räume für Streetwork

Da die Freitag-Öffnungszeiten, die voriges Jahr in das Jugendcafé Downtown verlegt wurden, von den Jugendlichen sehr gut genutzt wurden und dadurch auch neue Kontakte zu jüngeren Jugendlichen geknüpft werden konnten, entstand die Idee, die Anlaufstelle samt allen Angeboten in das Jugendcafé Downtown zu verlagern. Seit Anfang des Jahres werden somit alle Produkte, die Streetwork bietet, von dem neuen Standort Matthäus-Herzog-Straße angeboten. Nicht nur die bessere Lage, sondern auch die größeren Räumlichkeiten wirken vorwiegend für jüngere Jugendliche besonders attraktiv. Jüngere Jugendliche nutzten vielfach Angebote im Kernleistungsbereich Freizeit/Projekte, ältere Jugendliche vorwiegend im Kernleistungsbereich langfristige Unterstützung. Insgesamt nutzten 264 Jugendliche unser Angebot. Das sind 45 Jugendliche mehr als im Vorjahr.
Es konnte eine angenehme Atmosphäre geschaffen werden, in der sowohl jüngere, als auch ältere Jugendliche ihren Platz finden können.

Sport, Turniere und Disco.....

Auch dieses Jahr waren unsere Jugendlichen sehr sportlich. Neben dem Fußballspielen in der Soccer-Five-Arena nahmen wir auch wieder an Midnightsports and Music teil und fuhren zu einem Fußballturnier in Braunau. Außerdem organisierten wir gemeinsam mit der Jugendberatung Baustelle mehrere Discos, die gut besucht waren – das Highlight war die Halloweenparty.

Erster Schritt in Richtung Stadtteilhaus

Als Meilenstein in Richtung Stadtteilhaus wurde ein Projekt für Teenies initiiert. Durchgeführt wird das Angebot vom vereinseigenen Projekt Teeniearbeit. Derzeit finden einmal wöchentlich Angebote für 8-12-Jährige im ehemaligen Streetworkbüro statt und werden sehr gut genutzt.
Außerdem läuft die Vorbereitung der zukünftigen Räumlichkeiten parallel dazu. Neben Vorbereitung der anfallenden Umbauarbeiten ist es vor allem notwendig konzeptionelle Arbeit zu leisten, um die Räume mit adäquaten Angeboten füllen zu können. Neben Teenie- und geschlechtssensibler Arbeit werden viele Projekte im Bereich Bildung geplant, vor allem auch in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.

„Der ganz normale Streetworkalltag“

Neben Projektarbeit, konzeptioneller Arbeit und Freizeitangebot liegt der Hauptteil der Arbeit im Bereich der langfristigen Unterstützung. Darunter versteht man Beratung, Begleitung, Information, Kontakt- und Beziehungsarbeit aber auch Krisenintervention und kurzfristige Unterstützungen. Vielfach wenden sich Jugendliche und junge Erwachsenen mit sehr komplexen Problembereichen an uns und es bedarf einer intensiven Unterstützung und Begleitung durch unsere Einrichtung. Themen in der Beratung bzw. bei Begleitungen sind Arbeit/Arbeitslosigkeit, Orientierung im Berufsleben sowie Familie, Ämter/Behörden, Recht und Polizei/Gericht. Immer wieder kommt es auch zu Beratungen bzgl. Wohnen und Unterkunft.
Aktuell steht uns eine Wohnung von der Wohnplattform zur Verfügung um einen Klienten/eine Klientin im Rahmen einer Wohnbetreuung zu unterstützen.

...Reset zurück zum Start = Neustart

Streetwork Auwiesen

Schon wieder zog ein Jahr an uns vorüber, obwohl doch 2012 die Welt unterging. Wir jedenfalls entschlossen uns trotz Weltuntergang unerschrocken zu einem Neustart mit einem neuen und doch "alten" Team.

Neben unserer alltäglichen Arbeit widmeten wir uns heuer folgenden Themen:

Midnight Sports - Initiiert durch das Integrationsbüro Linz fand diese Veranstaltung vor allem bei 2 - 3 kleinen Fußballmannschaften aus unserem Stadtteil großen Anklang und wir begleiteten sie zu allen Terminen.

Hot and Spicy - Unsere Praktikantin Regina zog mit einigen unserer Jugendlichen zahlreiche Samen aus den gediehenen Chillies und Tomaten in unserem kleinen alternativen "Gartl". Angesetzt in Olivenöl fanden sie reißenden Absatz bei der feierlichen Eröffnung des STZ Auwiesen!

Lehrlingstag - Im Sommer durften wir am Lehrlings-Sporttag der VOEST-Alpine teilnehmen und dort viele neue Kontakte knüpfen.

Nachbarschaftliches Grillen - Gemeinsam mit unserem GF Erich Wahl und unseren NachbarnInnen wurde im Sommer nochmal im Garten des JZ Fjutscharama ordentlich gegrillt.

Stadtteilzentrum Auwiesen - Seit Mai geöffnet wurde das neue STZ Auwiesen offiziell am 4 Oktober feierlich eröffnet. Mit unseren neuen kompetenten Vernetzungspartnern-Innen konnten schon viele Herausforderungen gemeinsam angepackt und bewältigt werden. Seit Herbst besteht auch wieder eine Plattform für alle Interessierten im Stadtteil, die etwas verändern wollen und daran teilnehmen wollen.

ASKÖ Tekaef Donau Linz - Seit Ankunft des neuen Teams besteht nun auch schon die Kooperation mit dem ansässigen Fußballverein Donau Linz, welcher schon für viele unserer jungen Nachwuchskicker einen Platz geboten hat um sich zu verwirklichen und Zuspruch zu finden. Ebenso wie wir versucht der Verein ASKÖ Teakef Donau Linz die Integration junger Migranten zu fördern und leistet darin hervorragende Arbeit. Am 26. Mai nahmen wir auch am Integrations- Fußballturnier des Vereins teil. In diesem Sinne möchten wir uns herzlich für die bisherige Zusammenarbeit bedanken und hoffen auf viele weitere Jahre der Kooperation.

Mädchen Café - Ab Herbst führten wir für unsere Mädchen die Möglichkeit ein, sich samstags in unseren Räumlichkeiten gemütlich zu treffen, Kaffee und Tee zu trinken, zu "brunchen" und gemeinsam mit den Kolleginnen verschiedene Workshops zu veranstalten - Töpfern, Filzen und vieles mehr.

Foto Projekt - In den Ferienmonaten erhielten unsere KlientInnen von uns wasserfeste Einweg-Kameras um in dieser Zeit ihre Lebenswelten festzuhalten und später zu präsentieren. Leider erwiesen nicht alle der Kameras als tatsächlich wasserfest und so konnten wir nicht alle Filme entwickeln. Die Ergebnisse sind in unsererm Büro zu bewundern. Alle unsere KlientInnen, welche die Kameras retournierten, erhielten von uns Essengutscheine für ihre Bemühungen.

Im Herbst erschien auch ein Artikel in der Regionalzeitschrift "Tips", in dem unsere Einrichtung und unsere Arbeit vorgestellt und so einem breiterem Publikum bekannt gemacht wurde.

Natürlich waren wir auch täglich, regelmäßig und unverkennbar mit unseren Streetwork-Taschen im gesamten Einzugsgebiet unterwegs. Erfreulich war, dass wir schon nach einiger Zeit auch von vielen BewohnerInnen als StreetworkerInnen erkannt und auch oft in Gespräche verwickelt wurden und werden!

Es freut uns ebenso, dass bisher alle Geschäftstreibenden im Einkaufszentrum Auwiesen mit uns das Gespräch gesucht haben bzw. keinen Gespräch aus dem Weg gingen. Zu ihnen allen besteht ein sehr gutes Verhältnis und möchten uns daher auch bei diesen recht herzlich bedanken. Ohne diese laufende Unterstützung wäre unsere Arbeit um einiges schwieriger!

Zu guter Letzt verteilten wir zweimal in der Adventzeit an der Endhaltestelle Auwiesen früh morgens Lip-Gloss aus Eigenproduktion, damit unsere Auwiesener Jugendlichen gut geschützt über den Winter kommen!

2013 – das Jahr der Bewegung!

Das Jahr 2013 war geprägt von vielen Aktionen. Immer wieder konnten sich Jugendliche aufrappeln und besuchten uns in der Einrichtung, nahmen an Fußballtunieren teil oder feierten Fasching mit uns.

Leider war das Jahr nicht immer so toll. Zum Beginn der wärmeren Jahreszeiten wurden die beliebten Plätze der Jugendlichen wieder stark besucht. So kam es wie jedes Jahr zu Beschwerden von AnrainerInnen sowie der vermehrten Präsenz der Exekutive. Dies hatte zur Folge, dass die beliebten Plätze wie Schiltenberg/ Skaterpool, Ennsfeld, Pavillon Wambacherstraße schlussendlich wieder ausstarben.

Auch für uns StreetworkerInnen wurde dadurch vieles erschwert. Anstatt Jugendliche regelmäßig an „ihren" Plätzen aufzufinden, mussten wir einmal mehr auf die Suche gehen. Auch in der Solar-City kam im Sommer 2013 ordentlich Bewegung rein. Obwohl immer mehr Jugendliche durch diverse Führerscheine mobiler geworden sind und ihre heißen Tag außerhalb der Solar-City verbrachten, konnten wir mit unserem Projekt „Sunbeng" einige Jugendliche ins Haus locken :-). Voller Tatendrang wurden innerhalb kürzester Zeit allerlei Gartenmöbel aufgebaut und schlussendlich wohl verdient darauf „gechillt".

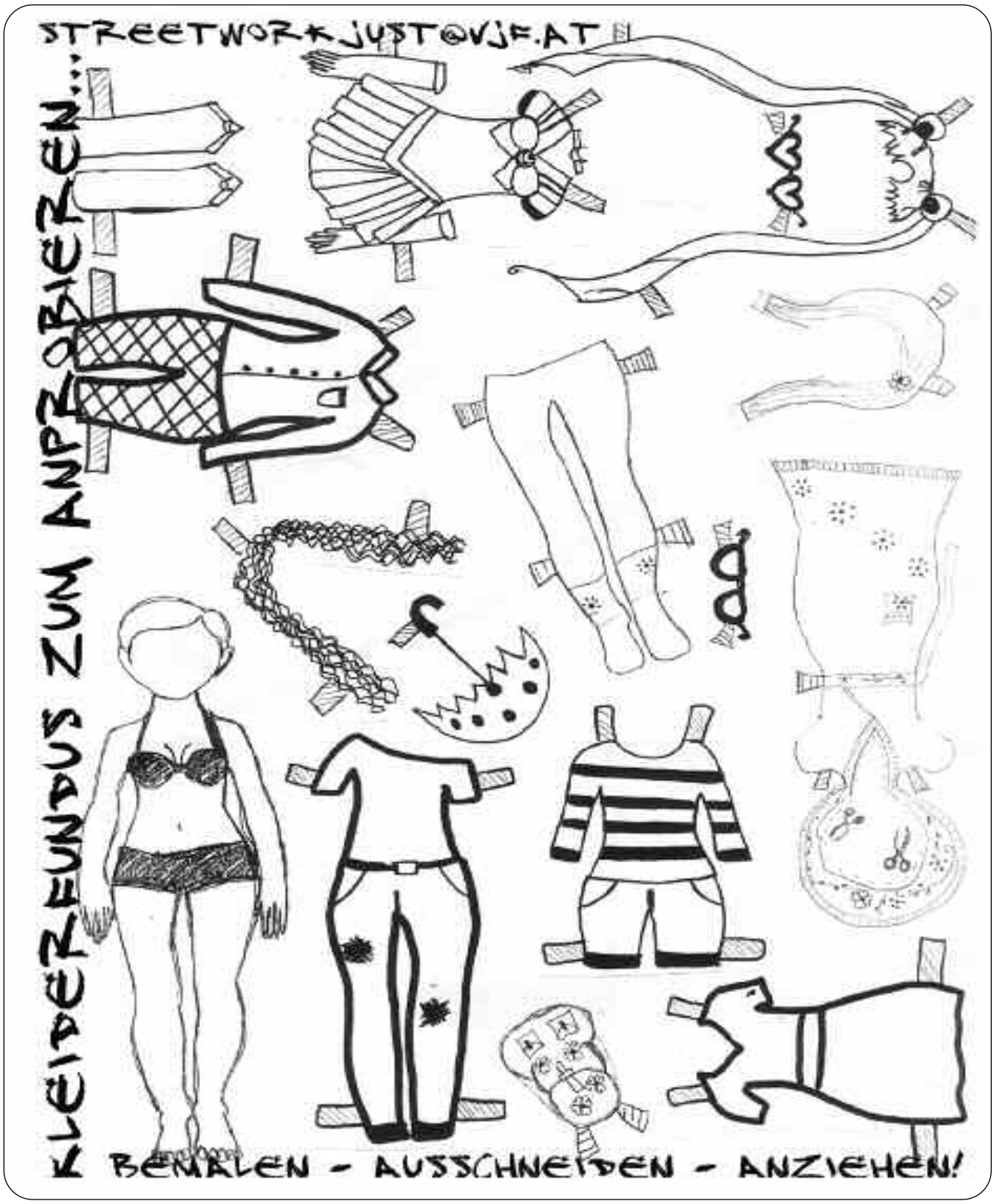
Kulinarisch Erlebnisse wurden mittels Kochprojekten durchgeführt. Es stellte sich heraus, dass ein paar richtige Feinschmecker unterwegs sind.

Unser Büro in Ebelsberg erstrahlt nach einigen Renovierungsarbeiten in neuem Glanz. Die Jugendlichen pinselten, malten & schnippelten was das Zeug hielt um wieder etwas Farbe in die vier Wände des Streetworkbüros zu bekommen.
Da der Sommer 2013 uns ordentlich einheizte suchten nicht nur die Jugendlichen nach schattigen Plätzen. .
Ab und zu gönnten wir uns eine Pause mit selbst gemachten Eiskaffee oder wir hielten uns während der Mittagshitze im Haus auf & blieben auch nicht untätig.
Das Jahr der Bewegung beinhaltete jedoch nicht nur Spiel, Spaß und

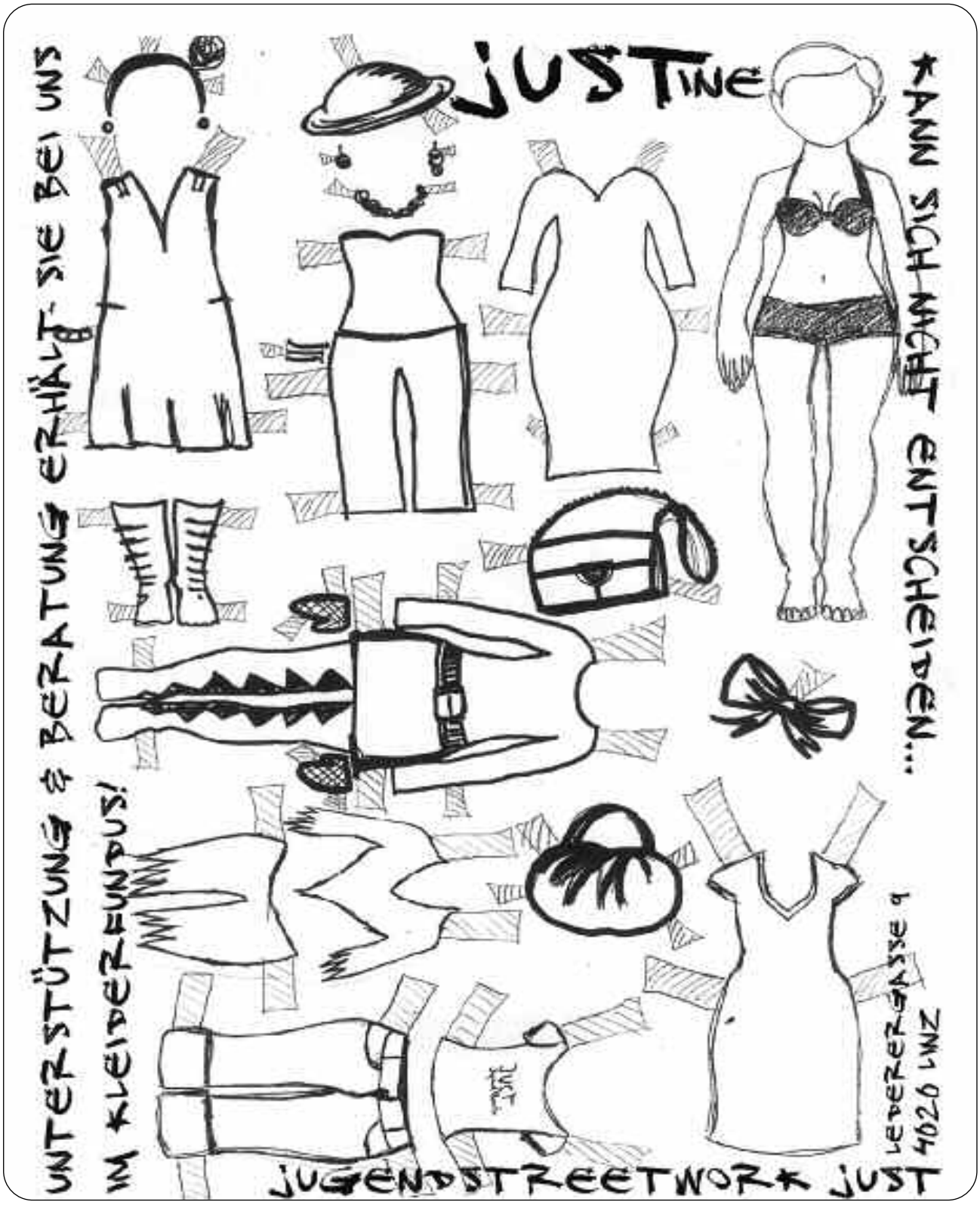
Spannung sondern auch ein Stück harte Arbeit. Einige unserer Jugendlichen befanden sich auf Jobsuche und es wurden mit ihnen Bewerbungen geschrieben, sie wurden gecoacht und zum AMS begleitet. So manch Einer und manch Eine wurden fündig und befinden sich nun in einem Lehrverhältnis. :)
Bewegung bedeutet auch Veränderung - zum Jahresende wurde unser Kollege Claus verabschiedet.

Wir hoffen dass das Jahr 2014 genauso aktionsreich und spannend wird wie das Vergangene - ein weiteres Jahr der Bewegung!

Im JUST ging´s 2013 drunter und drüber. Am Jahresende steht fest: Team JUST hat vier neue Gesichter – die gut bewährten Angebote von JUST bleiben.



Kleiderfundus zum Anprobieren.....



Wir sind angekommen.....

2013- eine gelungene Mischung aus Altbewährtem und neuen Aktivitäten, welche in den letzten Monaten geplant und umgesetzt wurden. Nach den ersten Highlights zu Beginn wie der ZOOM- Night (Spielenacht), in der

an heißen Brettern fleißig gegamblet wurde oder dem Ungarn-Ausflug nach Budapest über ein Wochenende mit einer bunten Gruppe unterschiedlichster Charaktere, setzten wir im Rahmen des F.I.T.C. auch heuer wieder die Jugendoase am Pfarrplatz der St. Konrad Pfarre um. Drei Wochen in Liegestühlen fläzen, spielen, ratschen, knüpfen, oder „einfach

sein“ war Hauptprogramm neben einigen Specials wie ein Besuch der Bikekitchen, Kochen am Lagerfeuer und dem einen oder anderen Planspiel.

Im Herbst konnten wir dann wieder voll weg starten; Polyschüler und –schülerinnen, sowie Lehrlinge der ÖBB erkraxelten sich ihren Weg zur Pension, begleitet von so manch hitziger Diskussion, wie sie sich bei diesem Programm gerne mal ergibt. Die wöchentlichen Lebenskundestunden im Poly waren wieder ebenso fest verankert, wie die offenen Treffs Mittwoch und Donnerstag, an welchen immer wieder einzelne Schwerpunkte, welche sich nach den Interessen und dem aktuellem Umfeld der Jugendlichen richteten, gesetzt wurden. Die Politik-OTs mit dem Abschluss einer ZOOM-Wahl, die Thematisierung von Süchten während der Fastenzeit inklusive eines Referenten der Suchtprävention, oder auch die monatlich gesetzten KOCH-OTs; all diese Aktivitäten waren einerseits zur gemeinsamen Horizonterweiterung gedacht, ermöglichten uns Teammitglieder aber andererseits auch noch einmal ein Kennenlernen der Jugendlichen auf einer ganz anderen Ebene.

Auch neu waren dieses Jahr ein Filmprojekt mit einigen ZOOM-

Jugendlichen in Kooperation mit der Gebietskrankenkasse, sowie der Start unserer regelmäßigen Besuche im Lehrlingswohnheim am Froschberg.

Die Reichweite des ZOOMs erstreckte sich also auch in diesem Jahr wieder weit über die Cardijnhaus-Mauern, es konnte mit unterschiedlichen Jugendgruppen oder Institutionen Kontakt aufgenommen und kooperiert werden. Alles aber von der stabilen Basis des ZOOMs aus, das mit seinen offenen Treffs die notwendige Regelmäßigkeit gibt, um wieder verschiedenste Projekte starten zu können

ZAHLEN, DATEN,

Finanzen:
Stadt Linz: 85 %
Land OÖ: 14,3 %
Bund: 0,67 %

Personal:
77 MitarbeiterInnen
60,37 Vollzeitäquivalente

Jugendeinrichtungen in Linz:
13 Jugendzentren
4 Streetworkprojekte
1 Teenieprojekt

BesucherInnen:
Offener Betrieb: 90156
Gesamtbetrieb: 119347
Öffnungstage: 2406
Schnitt/Tag VJF-ges.: 487,1
Schnitt/Tag 1JUZ: 37,5
Reichweite: 7287

Mädchenanteile:
im offenen Betrieb: 28,24%
bei Reichweite: 32%

Informationsgespräche:
50295

Beratungen und Krisen:
Jugendliche: 1069
Gespräche: 3606
Problemstellungen: 8456

Dekaden-Vergleich:
Besuch 2004 - 2013:
95474 : 119347 = +25%

Reichweite 2004 - 2013:
6401 : 7287 = +13,9%

Information 2004 - 2013:
21400 : 50295 = +135%

Beratung und Krise 04 - 13:
507 : 1069 = +110,5%

BesucherInnen:

2013 schließen wir mit 90156 im offenen und 119347 im Gesamtbetrieb, darin inkludiert sind BesucherInnen, die Jugendarbeit in geschlossenem Betrieb in Form von Mädchen- und Burschen-, Beratungs- und Projekttagen genutzt haben und bei SOJA- Rundgängen angetroffen wurden.

Im Schnitt besuchten 37,5 Jugendliche eine unserer Einrichtungen täglich. Der Mädchenanteil im offenen Betrieb ist 28,24%. Die Entwicklung der BesucherInnenfrequenz 2004 bis ´13 aller JUZ ergibt folgendes Bild:

(Diagramm incl. Teeniearbeit ´07-2013

Reichweiten:

Die Reichweiten der einzelnen Einrichtungen gehen der Fragestellung nach: “Wie viele verschiedene Jugendliche erreichen wir durch unser Angebot?”.
In Summe sind dies 7287 Linzer Jugendliche, bezogen auf die 17 Einrichtungen (incl. Streetwork) der Erhebung, ergibt sich ein Durchschnitt von 428,6 Jugendlichen je Projekt.

Zusatzzahl (-en)

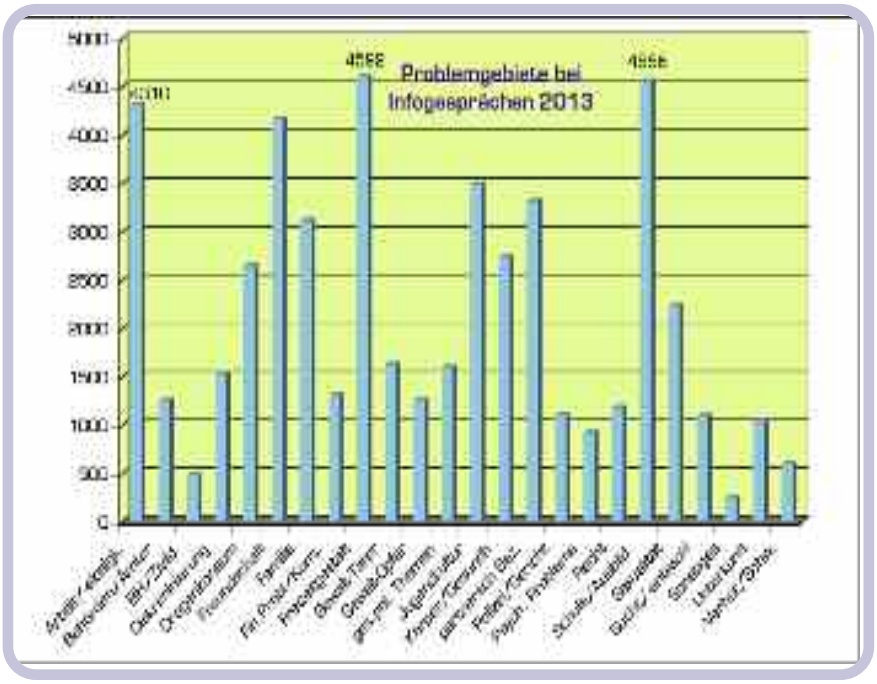
als Zusatz folgende Detailergebnisse

Jugendliche bei Aktionen
25887
nur im geschlossenen Betrieb
14664
Jugendliche bei SOJA
13107
Jugendliche in Facebook
7299
Jugendliche bei Fun in the city
3845

Die drei Streetworkprojekte erreichten 989 unterschiedliche Jugendliche, was 13,6% vom Gesamt ausmacht, die durch SW in den Erreichbarkeitszeiten und in den Stadtteilen unser Angebot nutzten.
Zudem erreichte die Teeniearbeit 324 Kids, mit einem Mädchenanteil von 38,5%.

Im Rahmen der Reichweitenerhebung ergibt sich eine Geschlechterverteilung insgesamt von 32% Mädchen und 68% Burschen.

FAKTEN



Informationsgespräche:

Der Fokus der Kommunikation bei Informationsgesprächen ist eine Auskunft an den/ die Jugendliche/n mit einer persönlichen Involvierung in ein Problem. 2013 wurden von den MitarbeiterInnen aller Einrichtungen 50295 themenbezogene Informationsgespräche durchgeführt, Davon 36,6% mit Mädchen und 63,4% mit Burschen. Die häufigsten der 23 Problembereiche sind: Freizeitgestaltung (9,1%), Schule/ Ausbildung (9%) und Arbeit/Arbeitslosigkeit (8,6%).

Beratungen und Kriseninterventionen:

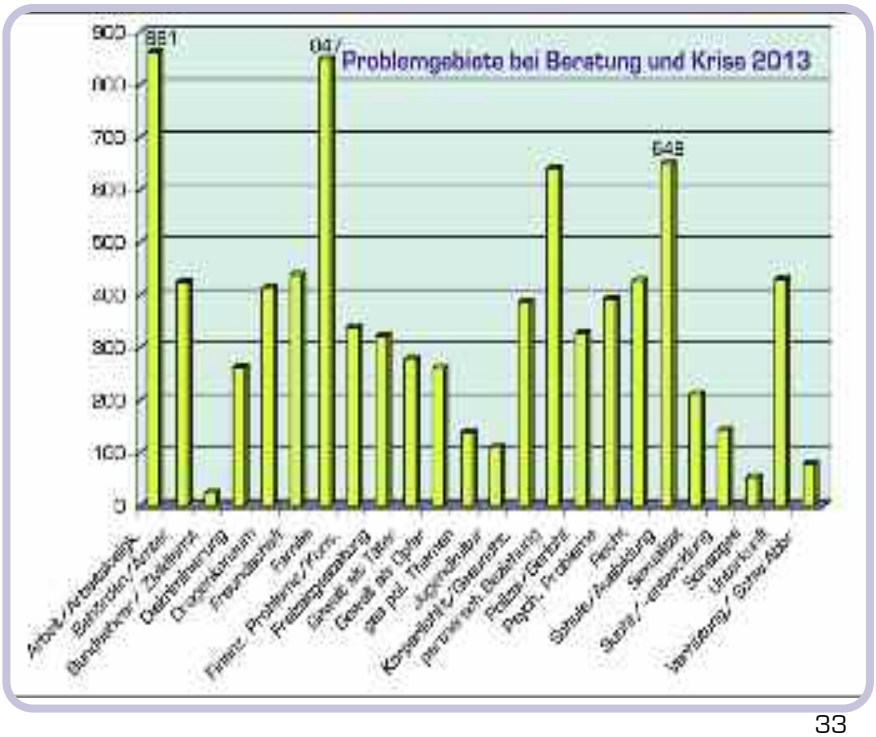
In Summe wurden 2013 mit 1069 Jugendlichen 3606 Beratungs- und Krisengespräche zu 8456 Problemgebieten geführt. Daraus ergibt sich im Schnitt eine Kontaktfrequenz von 3,4 und eine Problembelastung von 7,9 je beratenem/er Jugendlichem/er. Bezogen auf 17 Einrichtungen errechnen wir eine Fallzahl von 63 und ein Gesprächsaufkommen von 212 im Schnitt. 28,7% der Fälle und 29% aller Gespräche in Beratung und Krise wurden im Bereich Streetwork bearbeitet. Die Verteilung der Problemgebiete zeigt unten stehendes Diagramm. Die Top-Drei Problemgebiete in Beratungs- und Krisengesprächen sind: Arbeit/-slosigkeit (10,2%), Familie (10%), und Schule/ Ausbildung (7,7%).

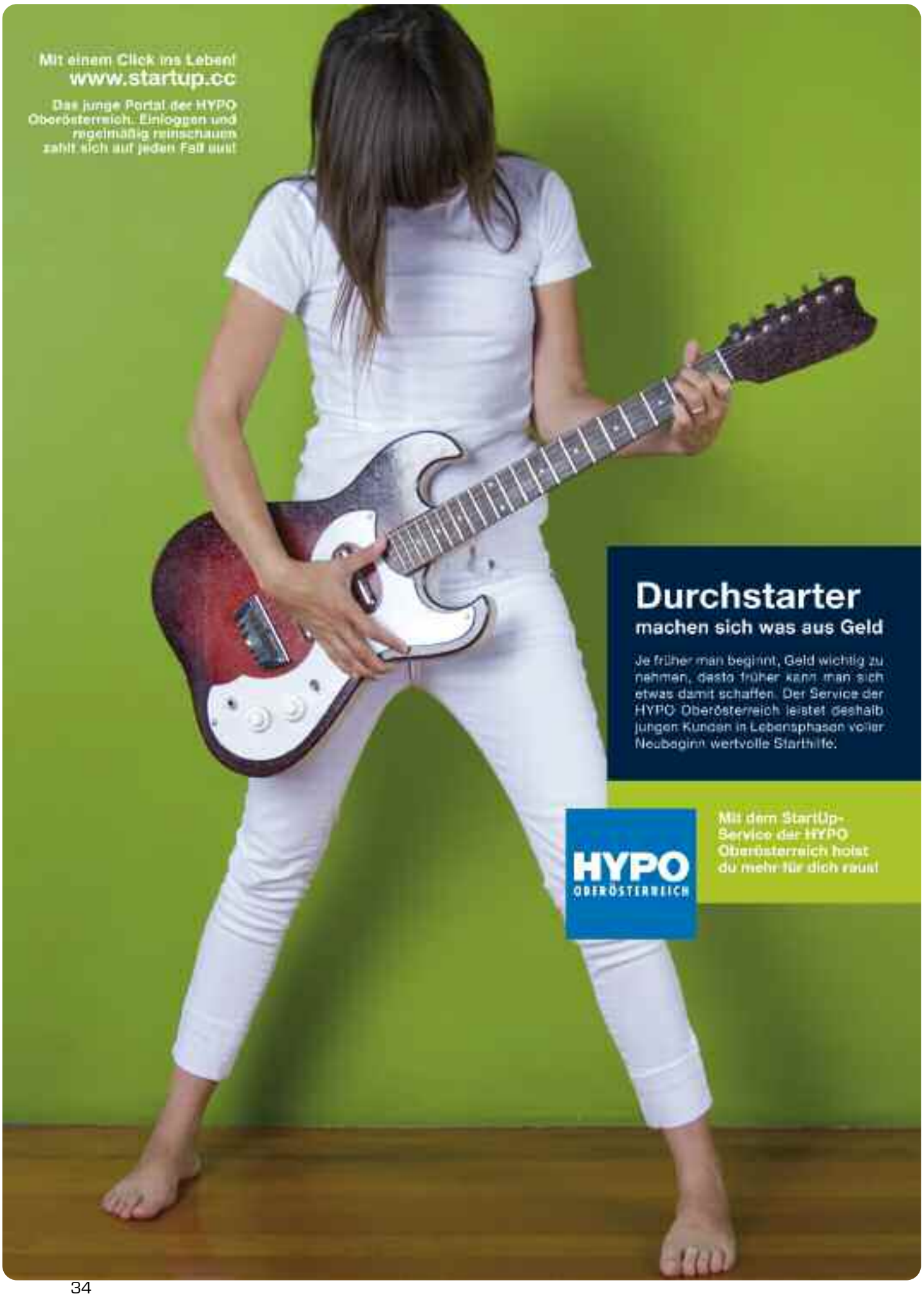
Gesprächsverteilung: 87,4% Beratung, 7,2% kurzfristige Beratung und 5,4% Krise. Das Durchschnittsalter der beratenen Jugendlichen ist 16 Jahre.

34,9% Mädchen nutzten unser Beratungsangebot. Als Berufssituation wurde zu 42,5% SchülerIn, 9,2% ohne Beschäftigung, 11,1% arbeitslos, und 6,7% Lehrlinge in Beratungen angegeben. In Summe sind 20,3% der Beratenen arbeitslos bzw. ohne Beschäftigung.

55,4% wohnen im Familienverband, 12,2% bei der Mutter, 7,6% haben keinen festen Wohnsitz, und 5,8% in betreutem Wohnen. 62% haben keine ö. Staatsbürgerschaft, 65,2% wuchsen in/mit einem anderen Kulturkreis auf.

Im Jahr 2013 konnten wir in unseren drei Familienberatungsstellen 1058 Beratungskontakte bei 276 KlientInnen verzeichnen. Daraus ergibt sich eine Fallzahl von 92 KlientInnen und eine Kontaktfrequenz von 252. Die häufigsten Beratungen gab es zu den Themen “Schulische Probleme/Ausbildungsfragen” gefolgt von “Probleme zwischen Jugendlichen” und “allgemeine Paar- und Ehekonflikte”. Die Kontaktintensität pro Jugendlichem beträgt 3,83 Gespräche.




Mit einem Click ins Leben!
www.startup.cc
Das junge Portal der HYPO Oberösterreich. Einloggen und regelmäßig reinschauen zahlt sich auf jeden Fall aus!
Durchstarter
machen sich was aus Geld
Je früher man beginnt, Geld wichtig zu nehmen, desto früher kann man sich etwas damit schaffen. Der Service der HYPO Oberösterreich leistet deshalb jungen Kunden in Lebensphasen voller Neubeginn wertvolle Starthilfe.
HYPO
OBERÖSTERREICH
Mit dem StartUp-Service der HYPO Oberösterreich holst du mehr für dich raus!

Adressen:

Geschäftsführung vjf
Lederergasse 7, 4020 Linz
070-773031,
0699-17773031
Fax: 070-773031-21,
mail: office@vjf.at
www.vjf.at

Jugendkulturbox "ann and pat":
Lederergasse 7, 4020 Linz
0650-7730341
mail: ann-and-pat@vjf.at
www.ann-and-pat.at

JZ- "Atlantis" -Oed:
Landwiedstr. 65, 4020 Linz
0650-7730358
mail: atlantis@vjf.at

Jugendberatung "baustelle":
Vogelfängerweg 25, 4030 Linz
0650-7730361
mail: baustelle@vjf.at

Teeniearbeit - Bulgariplatz
Zaunmüllerstr. 4. 4020 Linz
070-611447-20,
0676/7730064
mail: teeniearbeit@vjf.at

JZ-U1
Hauptstraße 74, 4040 Linz
0650-7730342
mail: u1@vjf.at

JZ- ((club)) Dornach:
Niedermayrweg 7, 4040 Linz
0650-7730343
mail: club-dornach@vjf.at

JZ- "cloob" Ebelsberg:
Kremsmünsterer Str. 1-3,
4030 Linz
0650-7730346
mail: cloob@vjf.at

JZ Franckviertel:
Wimhölzelstraße 40, 4020 Linz
0650-7730348
mail: franx@vjf.at

JZ- Fjutscharama- Kleinmünchen
Scharmühlwinkel 13, 4030 Linz
0650-7730347
mail: fjutscharama@vjf.at

JZ- „Luna" -SolarCity Pichling
Lunaplatz, Bauteil 5
4030 Linz
0676-7730366
mail: luna@vjf.at

JZ- "Riff":
Avenariusweg 1, 4020 Linz,
0650/7730356
mail: riff@vjf.at

Jugendkultur KUBA:
Wienerstraße 127, 4020 Linz;
0650-7730364
mail: kuba@vjf.at
www.vjf.at/kuba

JZ- Zoom:
Kapuzinerstraße 49, 4020 Linz,
070-654398
mail: zoom@dioezese-linz.at

Streetwork Auwiesen
Scharmühlwinkel 13, 4030 Linz
0676/7731008 -
0676/7731009
mail:streetwork.auwiesen@vjf.at

Streetwork Ebelsberg - Pichling
STEP:
Edmund Aignerstraße 3, 4030 Linz
0650-7730349
SCP, Lunaplatz- Bauteil 5, 4030
0650-7730357
mail: streetwork.ebelsberg@vjf.at

Streetwork-Linz "just":
Lederergasse 9, 4020 Linz
0650-7730351 - 0650-7730352
0676-7730709 - 0676-7730001
mail: streetwork.just@vjf.at

Streetwork Linz-Süd:
Matthäus-Herzog Str. 7,
4030 Linz
0650-7730354 - 0650-7730355
0676-7730368
mail: streetwork.linz.sued@vjf.at

Jahresbericht 2013

Impressum:

Herausgeber, Verleger: Verein Jugend und Freizeit,

Lederergasse 7, 4020 Linz.

0732-773031-17, office@vjf.at, www.vjf.at

Grafik und Layout: Speigner Helga

und Kafka Andreas, vjf 2013

Linz im Auftrag der Hypo Bank, Landstraße 38, 4010 Linz

Druck: Compact`Delta

Von links nach rechts
Geschäftsführer Ing. Erich Wahl, MBA
Stabstelle Helga Speigner
stv. Geschäftsführer Mag. Andreas Kafka

bmfj

LAND OBERÖSTERREICH

Linz verändert

www.vjf.at